

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der

Sitz

SPARKASSE WETZLAR

Wetzlar

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Wetzlar

3923

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		19.194.151,98		21.545
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		162.291.055,60		147.244
			181.485.207,58	168.789
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		21.735.758,74		10.445
b) andere Forderungen		307.294.700,57		279.066
			329.030.459,31	289.512
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.385.830.914,47	1.300.761
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	527.005.141,99	EUR		( 578.965 )
Kommunalkredite	83.137.118,19	EUR		( 69.940 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		58.328.236,85		88.410
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	58.328.236,85	EUR		( 88.410 )
bb) von anderen Emittenten		505.310.778,18		538.850
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	309.935.646,73	EUR		( 310.851 )
			563.639.015,03	627.261
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			563.639.015,03	627.261
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>				
<b>7. Beteiligungen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.413.754,44	EUR		( 1.414 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>				
darunter:				
Treuhandkredite	4.959.634,85	EUR		( 435 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				
			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		28.008,00		36
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			28.008,00	36
<b>12. Sachanlagen</b>				
			14.383.326,10	15.166
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
			11.872.705,25	10.821
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			497.596,43	654
<b>Summe der Aktiva</b>			2.685.464.997,77	2.581.336

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		479.411,55		477
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		285.642.229,17		268.606
			286.121.640,72	269.084
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	356.706.077,88			338.647
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	7.506.950,40			19.179
		364.213.028,28		357.826
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.759.518.634,43			1.633.296
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	28.403.416,66			79.843
		1.787.922.051,09		1.713.139
		0,00		0
			2.152.135.079,37	2.070.965
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		22.427.410,95		23.632
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			22.427.410,95	23.632
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			4.966.356,83	439
darunter:				
Treuhandkredite	4.959.634,85 EUR			( 435 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.326.198,25	1.055
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			102.448,55	198
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.559.210,00		11.923
b) Steuerrückstellungen		0,00		2.494
c) andere Rückstellungen		7.336.882,43		7.531
			19.896.092,43	21.947
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			60.000,00	910
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			38.816.972,99	35.467
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1.972,99 EUR			( 2 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	157.639.183,22			154.764
		157.639.183,22		154.764
d) Bilanzgewinn		1.973.614,46		2.876
			159.612.797,68	157.639
<b>Summe der Passiva</b>			2.685.464.997,77	2.581.336
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		62.384.444,45		67.025
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			62.384.444,45	67.025
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		132.301.571,96		102.163
			132.301.571,96	102.163

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	Anlage 1 1.1.-31.12.2019 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		34.996.574,09		37.572
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	296.898,79	EUR		( 246 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.750.490,51		2.754
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 3 )
			37.747.064,60	40.326
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			6.505.320,06	10.484
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.425.573,35	EUR		( 663 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	76,86	EUR		( 0 )
			31.241.744,54	29.842
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.477.153,92		2.212
b) Beteiligungen		660.524,16		1.980
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.137.678,08	4.192
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		19.091.919,94		19.581
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		878.301,71		878
			18.213.618,23	18.703
			0,00	0
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			1.781.701,12	1.121
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	75.129,51	EUR		( 70 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. (weggefallen)</b>			54.374.741,97	53.858
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		21.476.137,67		21.250
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.092.339,10		6.424
darunter:				
für Altersversorgung	2.135.191,18	EUR		( 2.478 )
			27.568.476,77	27.674
b) andere Verwaltungsaufwendungen		12.618.217,29		11.940
			40.186.694,06	39.614
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.522.387,08	1.986
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.920.188,52	2.989
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.736,69	EUR		( 2 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.151.142,00	EUR		( 1.262 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		3.517.726,50		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		1.378
			3.517.726,50	1.378
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		65.617,56		376
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			65.617,56	376
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			3.350.000,00	3.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			3.812.128,25	7.270
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00	EUR		( 0 )
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00	EUR		( 0 )
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.690.782,22		4.236
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00	EUR		( 0 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			147.731,57	158
			1.838.513,79	4.394
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.973.614,46	2.876
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			1.973.614,46	2.876
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.973.614,46	2.876
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.973.614,46	2.876

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## Kapitelübersicht

### **1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen**

#### **1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

#### **1.2 Branchensituation**

#### **1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen**

#### **1.4 Öffentlicher Auftrag/Gesellschaftliches Engagement**

#### **1.5 Vertriebsausrichtung**

#### **1.6 Geschäftsentwicklung**

##### **1.6.1 Bilanzwirksames Geschäft**

##### **1.6.2 Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft**

##### **1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft**

### **2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

#### **2.1 Ertragslage**

#### **2.2 Finanzlage**

#### **2.3 Vermögenslage**

#### **2.4 Gesamtbeurteilung**

### **3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **4. Nachtragsbericht**

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 5. Risikoberichterstattung

### 5.1 Grundlagen des Risikomanagements

### 5.2 Risikomanagementprozess

### 5.3 Risikobegrenzung und Limitsystem

### 5.4 Die Risikoarten im Einzelnen

#### 5.4.1 Adressenrisiko

#### 5.4.2 Marktpreisrisiko

##### 5.4.2.1 Abschreibungsrisiko Depot A

##### 5.4.2.2 Zinsänderungsrisiko

#### 5.4.3 Wertorientierte Steuerung des Zinsbuchs

#### 5.4.4 Liquiditätsrisiko

#### 5.4.5 Operationelles Risiko

### 5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

## 6. Prognosebericht

## 7. Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2020 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

### 1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) prägte, wie im vorherigen Lagebericht der Sparkasse Wetzlar bereits prognostiziert, die weltwirtschaftliche Entwicklung in 2020. Die Eindämmungsmaßnahmen und die temporäre Störung der globalen Wertschöpfungsketten führten zu einem beispiellosen Einbruch der gesamtwirtschaftlichen Aktivität im Frühjahr, dem allerdings ein zeitweise ebenso rasanter Aufholprozess folgte,<sup>1</sup> sodass der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2020 in Summe von einem Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung von 3,5 % ausgeht.<sup>2</sup>

Die US-amerikanische Wirtschaftsleistung ging im Gesamtjahr 2020 um 3,5 % im Vergleich zum Vorjahr zurück.<sup>3</sup> Neben der Corona-Krise als marktbeherrschendem Thema kamen zum Jahresende 2020 positive Impulse aus der Wahl von Joe Biden zum 46. Präsident der USA.<sup>4</sup>

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Virus haben auch den Euroraum im ersten Halbjahr 2020 in eine historische Rezession gestürzt (Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal (Q2): -11,7 % gegenüber Vorquartal).<sup>5</sup> Im Dienstleistungsbereich waren insbesondere konsumnahe Dienstleistungen, wie die Gastronomie, der Kulturbereich oder Verkehrsdienstleistungen, betroffen. In der Industrie dürfte der Produktionsrückgang im ersten Halbjahr zum Teil auf die temporäre Unterbrechung der globalen Lieferketten zurückzuführen sein, die für die europäische Wirtschaft eine signifikante Rolle einnehmen. Aufgrund von rückläufigen Infektionszahlen und den Lockerungen der Maßnahmen wurde die Industrieproduktion über den Sommer stark ausgeweitet. Insgesamt setzte im Sommer analog zur globalen Entwicklung eine wirtschaftliche Erholung im Euroraum ein.<sup>6</sup> Der Beginn der zweiten Infektionswelle im Herbst dämpfte jedoch den Aufholungsprozess (BIP Q4: -0,6 % gegenüber Vorquartal). Neben den konjunkturellen Auswirkungen der Corona-Krise war der zum Jahresende abgeschlossene Brexit ein signifikantes Ereignis für den Euroraum.<sup>7</sup> Insgesamt endete das Jahr 2020 für den Euroraum mit einem historischen Einbruch der gesamtwirtschaftlichen Aktivität um -6,8 %.

Die Europäische Union (EU) bekämpfte die Folgen der Corona-Pandemie mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket. Die Staats- und Regierungschefs haben u. a. den mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 mit einem Volumen von rund einer Billion Euro und das Aufbauinstrument NextGeneration EU mit der Aufbau- und Resilienzfazilität in Höhe von 672,5 Mrd. EUR verabschiedet.<sup>8</sup>

Auch in Deutschland führte die Corona-Pandemie in die schwerste Rezession seit Jahrzehnten. Im Jahr 2020 ging das deutsche BIP um 5 % zurück.<sup>9</sup> Die Sparquote stieg durch die Einschränkung der Konsummöglichkeiten sprunghaft an und belastete somit den privaten Verbrauch im

---

<sup>1</sup> Vgl. DSGVO, Licht am Ende des Tunnels? Konjunktur in der Pandemie in: Standpunkte der Chefvolkswirte, S.2, 2021

<sup>2</sup> Vgl. IWF (2021), <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2021/01/26/2021-world-economic-outlook-update>, Abrufdatum 18.02.2021

<sup>3</sup> Vgl. Deka, USA: Zum Jahresschluss noch etwas Wachstum in: Makro Research Volkswirtschaft Aktuell, 2021

<sup>4</sup> Vgl. Deka (2020), <https://www.deka-institutionell.de/themen/maerkte-analysen/usa-joe-biden-macht-der-wirtschaft-beine/>, Abrufdatum 18.02.2021

<sup>5</sup> Vgl. Eurostat, Schnellschätzung des BIP und der Erwerbstätigkeit für das vierte Quartal 2020 in: Pressemitteilungen, 2021

<sup>6</sup> Vgl. EZB, Aktuelle wirtschaftliche und monetäre Entwicklungen in: Wirtschaftsbericht Ausgabe 01/2021, S.14 ff., 2021

<sup>7</sup> Vgl. Bundesbank (2020), <https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/bankenaufsicht/einzelaspekte/brexit-bezogene-informationen-fuer-finanzinstitute/brexit-bezogene-informationen-fuer-finanzinstitute-597826>, Abrufdatum 19.02.2021

<sup>8</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Geleitwort in: Jahreswirtschaftsbericht 2021, S.7, 2021

<sup>9</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Geleitwort in: Jahreswirtschaftsbericht 2021, S.107, 2021

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

ersten Halbjahr 2020 ganz erheblich. Die Exporte gingen insbesondere durch die einbrechende Auslandsnachfrage im Frühjahr 2020 zurück.<sup>10</sup> Im zweiten Quartal schrumpfte das BIP gegenüber dem Vorquartal um 9,8 %. Die schrittweise Lockerung der Maßnahmen, aufgrund von rückläufigen Infektionszahlen im Sommer, führte auch in Deutschland zu einem bemerkenswerten Erholungsprozess der Wirtschaft (BIP Q3: +8,5 % gegenüber Vorquartal), der durch die zweite Welle im Herbst ausgebremst wurde und als Folge des Teil-Lockdowns im November und der anschließenden Verschärfung und Verlängerung zu einem Stagnieren der Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2020 führte (BIP Q4: +0,1 % gegenüber Vorquartal).<sup>11</sup>

Die deutsche Fiskalpolitik intervenierte mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket. Unter anderem wurde ein Wirtschaftsstabilisierungsfonds mit einem Gesamtvolumen von bis zu 600 Mrd. EUR aufgelegt, um Unternehmen branchenübergreifend Stabilisierungshilfen zur Stärkung ihrer Kapitalbasis und zur Überwindung von Liquiditätsengpässen bereitzustellen. Daneben wurden die befristete Senkung der Umsatzsteuersätze, KfW-Schnellkredite, Kurzarbeitergelder, Überbrückungshilfen für notleidende Unternehmen, die November- und Dezemberhilfen, Steuerstundungen, Flexibilisierung der Verrechnung von Verlustvorträgen und weitere fiskalpolitische Maßnahmen beschlossen.<sup>12</sup>

Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote stieg im Dezember 2020 auf 5,9 % (Dezember 2019: 4,9 %). Die Inanspruchnahme des konjunkturellen Kurzarbeitergelds hat nach dem bisherigen Höchststand im April 2020 mit knapp sechs Millionen im Laufe des Jahres sukzessive abgenommen. Nach vorläufigen Hochrechnungen lag die Zahl der konjunkturellen Kurzarbeiter im November 2020 bei rund 2,25 Millionen.<sup>13</sup>

Im Einklang mit dem konjunkturellen Bild lag die jährliche Teuerungsrate im Euroraum – gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – im Dezember 2020 bei -0,30 % gegenüber 1,30 % im Vorjahr.<sup>14</sup>

Der deutsche Aktienindex (DAX) brach aufgrund der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie im Frühjahr stark ein und korrigierte im März 2020 auf einen Jahrestiefststand von rund 8.441 Punkten (30.12.2019: 13.249 Punkte). Im Jahresverlauf gelang es dem DAX, den Kurseinbruch vollständig aufzuholen, sodass er den letzten Handelstag in 2020 mit 13.718 Punkten abschloss und somit sogar über dem Vorjahresniveau lag.<sup>15</sup>

In der heimischen Wirtschaft spiegelten sich die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen teilweise wider. In der Herbstumfrage 2020 der IHK Lahn-Dill beurteilten die heimischen Unternehmer die Wirtschaftslage zwar schlechter als noch im Januar 2020, doch hatten sich die Erwartungen der Unternehmensverantwortlichen – trotz der schlechten Rahmenbedingungen – deutlich verbessert. Der Klimaindex der Wirtschaft an Lahn und Dill stieg im Vergleich zur Umfrage zum Jahresbeginn 2020 um sechs Punkte auf 96 Indexpunkte. Die Einschränkungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie trugen dazu bei, dass der Index unter der 100-Punkte-

<sup>10</sup> Vgl. Bundesbank, Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023 in: Monatsbericht Dezember 2020, S.8, 2021

<sup>11</sup> Vgl. BMWI (2021), <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2021/20210114-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2021.html>, Abrufdatum 17.02.2021

<sup>12</sup> Vgl. BMWI (2021), <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Coronavirus/coronahilfe.html>, Abrufdatum 23.02.2021

<sup>13</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2020), <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2020-51-der-arbeitsmarkt-im-november-2020>, Abrufdatum 23.02.2021 und siehe Fußnote 18

<sup>14</sup> Vgl. Eurostat, Schnellschätzung des BIP und der Erwerbstätigkeit für das vierte Quartal 2020 in: Pressemitteilungen, 2021

<sup>15</sup> Thomson Reuters Datastream- Zeitreihenzugriff per 23.02.2021



# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

marke verharnte. Die Erwartungshaltung unterschied sich jedoch innerhalb der Branchen. Während die exportstarken Industriezweige optimistischer in die Zukunft blickten, erwarteten die stark betroffenen Gastronomen gleichbleibende oder fallende Umsätze. Die Erwartungshaltung im heimischen Baugewerbe bewegte sich nahezu auf dem Ergebnisstand der Umfrage zu Jahresbeginn 2020. Insgesamt war – trotz gestiegener Geschäftserwartungen – ein Rückgang der Investitionsbereitschaft in der heimischen Wirtschaft zu erkennen.<sup>16</sup>

Die Corona-Krise hinterließ ihre Spuren auch auf dem heimischen Arbeitsmarkt. Im Mai 2020 waren 22.967 Menschen im IHK-Bezirk Lahn-Dill in konjunktureller Kurzarbeit (Januar 2020: 1.310 Menschen). Die Arbeitslosenquote in der heimischen Wirtschaft lag zum Jahresende 2020 bei 5,2 % und war damit 0,8 Prozentpunkte höher als zum 31.12.2019.<sup>17</sup>

## 1.2 Branchensituation

Die Rahmenbedingungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle Bankengruppen schwierig. Das aktuelle Niedrig- bzw. Minuszinsumfeld stellte auch im vergangenen Jahr – neben dem nach wie vor intensiven Wettbewerb im Finanzsektor, der fortschreitenden Digitalisierung und den weiterhin spürbaren Auswirkungen der Bankenregulierung – eine große Herausforderung für die Finanzbranche dar.

Die Notenbankpolitik blieb in vielen Volkswirtschaften expansiv ausgerichtet. Beispielsweise reagierte die amerikanische Notenbank Federal Reserve System (Fed) auf die Corona-Krise mit einer Absenkung der Leitzinsen von rund 1,5 % auf einen Zielkorridor zwischen 0 % und 0,25 %. Die Ankaufprogramme im Rahmen der quantitativen Lockerung wurden ebenfalls erheblich ausgeweitet.<sup>18</sup>

Die historisch niedrigen Leitzinsen im Euroraum blieben unverändert. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im Zuge der Corona-Krise deutlich ausgeweitet. Der EZB-Rat beschloss die Auflegung eines Pandemie-Notfall-Ankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme – PEPP), das zum Jahresende auf 1.850 Mrd. EUR aufgestockt wurde und parallel dazu Nettoankäufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) mit einem monatlichen Umfang von 20 Mrd. EUR.<sup>19</sup>

Die 372 deutschen Sparkassen (per 31.12.2020) konnten – trotz schwieriger Rahmenbedingungen u. a. durch das Niedrigzinsumfeld und die Corona-Krise – erneut ein stabiles Geschäftsjahr in 2020 verzeichnen. Der Bestand an Kundenkrediten stieg um 5,2 % (44,4 Mrd. EUR) auf 905,6 Mrd. EUR. Die Sparkassen mussten jedoch erneut zinsbedingte Ertragsrückgänge hinnehmen, sodass der Zinsüberschuss von 20,2 Mrd. EUR in 2019 auf 19,6 Mrd. EUR in 2020 sank. Der um 200 Mio. EUR verbesserte Provisionsüberschuss – in Verbindung mit einem leicht rückläufigen Sach- und Personalaufwand – konnte diese Entwicklung nur teilweise kompensieren, sodass das Betriebsergebnis vor Bewertung um 2,2 % auf 9,4 Mrd. EUR zurückging. Ein pandemiebedingter Anstieg des Bewertungsergebnisses um 7,6 % trug zu einem rückläufigen Jahresergebnis nach Steuern bei, das sich mit 1,6 Mrd. EUR aber weiterhin auf einem stabilen Niveau befand.<sup>20</sup>

<sup>16</sup> Vgl. IHK Lahn-Dill, Lage verhalten, Stimmung hellt auf in: Wirtschaftlicher Lagebericht zum Herbst 2020, S.1, S.4, S.6, S.7, 2020

<sup>17</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Bestand an Arbeitslosen und konjunkturelle Kurzarbeit in: Übergreifende Statistik, 2021

<sup>18</sup> Vgl. Deka, USA: Erster Zinsentscheid der Fed nach dem Strategiewechsel in: Makro Research Volkswirtschaft Aktuell, 2021

<sup>19</sup> Vgl. EZB (2021), <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2020/html/ecb.mp201210~8c2778b843.de.html>, Abrufdatum 23.02.2021

<sup>20</sup> Vgl. DSGV, Geschäftsentwicklung der Sparkassen 2020 und Rentabilität der Sparkassen 2020 in: Bilanzpressekonferenz der Sparkassen-Finanzgruppe, 2021

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Wetzlar ist eine dem gemeinen Nutzen dienende, mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wetzlar. Sie wurde 1839 gegründet. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Wetzlar. Dieser wird vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden.

Das Verbandsgebiet umfasst die nachfolgend genannten kommunalen Gebietskörperschaften. In der Gemeinde Greifenstein umfasst es jedoch nur das Gebiet der Kerngemeinde Greifenstein und der Ortsteile Allendorf, Holzhausen und Ulm. In der Gemeinde Langgöns umfasst es das Gebiet der Ortsteile Cleeburg, Dornholzhausen, Espa, Niederkleen und Oberkleen.

- |                       |                          |                          |
|-----------------------|--------------------------|--------------------------|
| - Lahn-Dill-Kreis     | - Gemeinde Ehringshausen | - Stadt Leun             |
| - Stadt Wetzlar       | - Gemeinde Greifenstein  | - Gemeinde Schöffengrund |
| - Stadt Aßlar         | - Gemeinde Hohenahr      | - Stadt Solms            |
| - Gemeinde Biebertal  | - Gemeinde Hüttenberg    | - Gemeinde Waldsolms     |
| - Gemeinde Bischoffen | - Gemeinde Lahнау        | - Gemeinde Wettenberg    |
| - Stadt Braunfels     | - Gemeinde Langgöns      |                          |

Die Sparkasse haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Zusätzlich sichert eine Ausfallhaftung ihres Trägers zeitlich unbegrenzt sämtliche am 18.07.2001 bestehenden Verbindlichkeiten. Dies regelt § 20 Absatz 3 der Satzung des Sparkassenzweckverbands. Für die Verbindlichkeiten des Sparkassenzweckverbands haftet der Lahn-Dill-Kreis mit 40 %. Die Stadt Wetzlar haftet mit 20 % und die weiteren Mitglieder – zu gleichen Teilen – mit insgesamt 40 %.

Das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen regelt die bereits traditionelle Arbeitsteilung der Sparkassen mit ihren Verbundunternehmen. Es trägt damit zu einer nachhaltigen Verbesserung der Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit durch die konsequente Nutzung von Verbundvorteilen bei. Die daraus resultierende Wahrnehmung als wirtschaftliche Einheit sowie die wirtschaftliche Stärke und der gute Zusammenhalt der Gruppe werden regelmäßig auch von Ratingagenturen anerkannt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen ist eine Verbundorganisation von rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Unternehmen, die von zwei Ratingagenturen ein Verbundrating erhalten hat. Durch das Rating werden die 49 Sparkassen und die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) als wirtschaftliche Einheit bewertet. Davon profitieren sowohl die Sparkassen als auch die Landesbank. Beide Ratingagenturen honorieren das erfolgreiche Geschäftsmodell mit seit mehr als einem Jahrzehnt konstanten Ratingeinstufungen.

Die Ratingagentur Fitch hat der regionalen Sparkassen-Finanzgruppe das Bonitätsrating von "A+" mit einem negativen Ausblick zuletzt am 07.08.2020 bestätigt. Ebenfalls von Fitch wurde das sogenannte Viabilityrating von "a+" bestätigt. Dieses stellt ausschließlich auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Kreditwürdigkeit eines Instituts ab und berücksichtigt nicht die Unterstützung der Eigentümer.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat zuletzt am 23.04.2020 das Rating für die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen von „A / A-1“ bestätigt und den Ausblick auf „negativ“ gesetzt.<sup>21</sup>

<sup>21</sup> <https://www.sfg-ht.de/finanzgruppe/verbundkonzept#section3>

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Mit den aktuellen Verbundratings bestätigen beide Ratingagenturen sowohl die Tragfähigkeit als auch die Umsetzungserfolge des Verbundkonzepts.

Als Stärke des Sparkassenverbundes in Hessen-Thüringen hebt z. B. Standard & Poor's in der Begründung des Ratings die starke Kapitalisierung der Sparkassen, relativ stabile Ertragsquellen, die stabile Basis im Einlagengeschäft mit Privatkunden sowie den starken Gruppensammenhalt hervor.<sup>22</sup>

Als Mitglied des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen (SGVHT), mit Sitz in Frankfurt am Main und Erfurt, ist die Sparkasse Wetzlar ebenfalls dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Internationale Ratingagenturen stellen der Sparkassen-Finanzgruppe regelmäßig sehr gute Zeugnisse aus: Moody's, Fitch und die kanadische DBRS prüfen seit Jahren die Solidität der Sparkassen-Finanzgruppe und geben echte, kapitalmarktfähige Ratings heraus.

Die Analysten der kanadischen DBRS bescheinigten der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im August 2020 mit einem A-Rating "gute Kreditqualität". Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mindestens mit "A" bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab. Dieses Rating können sich Institute individuell zuweisen lassen und es wie ein Individualrating nutzen.

Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt im August 2020 ihr seit 2012 bestehendes Rating von "A+" für die Sparkassen bestätigt. Auch dieses Gruppenrating können sich die Sparkassen einzeln zuweisen lassen und es wie ein Individualrating nutzen.

Moody's Investors Service stuft den Verbund zuletzt im Oktober 2020 mit dem Rating "Aa2" ein. Das sogenannte "Corporate Family Rating" für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.<sup>23</sup>

Die Sparkasse Wetzlar ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe besteht aus 13 eigenständigen Sicherungseinrichtungen. Deren Aufgabe ist es, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die Zahlungsfähigkeit der Mitgliedsinstitute bei absehbaren oder bestehenden Schwierigkeiten zu sichern. Das Sicherungssystem besteht im Einzelnen aus elf regionalen Sparkassenstützungsfonds, der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Alle Sparkassen einer Region sind Mitglieder ihres jeweiligen Sparkassenstützungsfonds. Sollte ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, ist zunächst dieser für eine gegebenenfalls erforderlich werdende Stützung zuständig. Damit werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben Liquidität und Solvenz der Institute gewährleistet. Wenn bei einem regionalen Sparkassenstützungsfonds die Mittel für eine mögliche Stützung nicht ausreichen, tritt ein überregionaler Ausgleich ein: Die übrigen Sparkassenstützungsfonds beteiligen sich dann an einer notwendigen Stützungsmaßnahme. Sofern die zur Regelung eines Stützungsfalles notwendigen Aufwendungen die Mittel der unmittelbar betroffenen Sicherungseinrichtung(en) übersteigen,

---

<sup>22</sup> <https://www.sfg-ht.de/finanzgruppe/verbundkonzept#section3>

<sup>23</sup> <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/rating.html>

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

sieht das Sicherungssystem einen systemweiten Ausgleich vor. In diesem Fall stehen grundsätzlich sämtliche Mittel aller Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe für institutsichernde Maßnahmen zur Verfügung.

Auf der Grundlage einer EU-Richtlinie ist am 03.07.2015 in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr Sicherungssystem mit dem Prinzip der freiwilligen Institutssicherung nach den Vorgaben dieses Gesetzes neu ausgerichtet. Die bisherige Institutssicherungsfunktion wurde den gesetzlichen Anforderungen entsprechend um eine Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,80 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100.000 Euro, in Sonderfällen auch bis zu 500.000 Euro, gesichert sind und Entschädigungszahlungen seit dem 01.06.2016 spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls durch die BaFin erfolgen. Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst unter anderem ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. Damit erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe zusätzlich zur Institutssicherung auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung.<sup>24</sup>

Zusätzlich entfaltet der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts- und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitgliedssparkassen des SGVHT und der Landesbank Hessen-Thüringen sukzessive dotiert. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der SGVHT die Haftung für die Zahlung des noch ausstehenden Betrags.

### 1.4 Öffentlicher Auftrag/Gesellschaftliches Engagement

Die Sparkasse Wetzlar hat gerade auch im pandemiegeprägten Jahr 2020 als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in vielfältiger Weise kommunale Belange – insbesondere im sozialen, sportlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich – gefördert.

Darüber hinaus zählte sie mit ihren 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 480) – davon 28 Auszubildende (Vorjahr: 25) und drei dual Studierende (Vorjahr: 3) – zum Stichtag 31.12.2020 nach wie vor zu den großen Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben in der Region. Zum Jahresende waren davon insgesamt 197 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 206) in Teilzeit tätig. Die Sparkassenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter arbeiten und leben in der nahen Umgebung. Diese enge Verbindung bewirkte, dass ein Großteil der Gehaltszahlungen und Sozialabgaben in Höhe von 27,6 Mio. EUR (Vorjahr: 27,7 Mio. EUR) der Wirtschaft und den Kommunen in Form von Kaufkraft und Steueraufkommen zugeflossen ist.

Es gehört zum Selbstverständnis der Sparkasse Wetzlar, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Daher unterstützten die Sparkasse und die Stiftung der Sparkasse Wetzlar – außer durch das persönliche, ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter – auch durch finanzielle Mittel eine Vielzahl von Vereinen, sozialen und karitativen Einrichtungen sowie kulturellen Veranstaltungen. Insgesamt wendete die Sparkasse im Berichtsjahr für Spenden und Sponsoring einen Betrag von rund 478,0 TEUR (Vorjahr: 702,0 TEUR) auf.

---

<sup>24</sup> <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/sicherungssystem.html>

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Mit der Sparkassenstiftung, deren Stiftungskapital sich auf 6,0 Mio. EUR beläuft, steht zusätzlich eine Einrichtung zur Verfügung, um auf unbegrenzte Zeit – und unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen der Sparkasse – der Förderung von Institutionen und Projekten in der Region zu dienen. Im Jahr 2020 schüttete die Stiftung der Sparkasse Wetzlar gemäß ihres Stiftungszwecks Spenden in Höhe von 199,1 TEUR aus. Ergänzend dazu stellte die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen weiterhin Mittel zur Verfügung, um Initiativen zu fördern, die das kulturelle Erbe Hessens und Thüringens erhalten.

Auch in Krisenzeiten blieb die Sparkasse Wetzlar ein relevanter Auftraggeber für die heimische Wirtschaft. Von der Möglichkeit, während der Lock-Down-Phasen Kurzarbeit anzumelden, machte die Sparkasse keinen Gebrauch. Die von der Sparkasse für 2020 zu zahlenden Ertragssteuern von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) kommen zu einem erheblichen Teil der Region zugute.

Einen Beitrag zur Entwicklung der Unternehmenslandschaft leistete die Sparkasse durch die aktive Betreuung von Existenzgründungsvorhaben. Die Nachfrage stieg in diesem von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägten Jahr wieder deutlich an. Insgesamt wurden 50 Neugründungen (Vorjahr: 19) durch die Sparkasse Wetzlar kreditwirtschaftlich begleitet.

Darüber hinaus leistete die Sparkasse Wetzlar durch neu zugesagte Kredite in Höhe von 330,9 Mio. EUR (Vorjahr: 258,6 Mio. EUR) einen wesentlichen Beitrag zur heimischen Kreditversorgung.

Gemäß § 15 Abs. 2 HSpG wurde ein den Lagebericht ergänzender statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2020 erstellt.

### 1.5 Vertriebsausrichtung

Sparkassen sorgen traditionell auf Basis ihres Geschäftsmodells für finanzielle und damit gesellschaftliche Teilhabe. Diese zentrale Aufgabe durch eine der außergewöhnlichen Situation entsprechenden Planung in allen Vertriebsbereichen sicherzustellen, stand für die Sparkasse Wetzlar in diesem durch die Corona-Pandemie geprägten Jahr an erster Stelle. Die flächendeckende Versorgung mit Finanzdienstleistungen in ihrem Geschäftsgebiet auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten sicherzustellen, gelangt – auch während der Lock-Down-Phasen – durchgehend. Dabei kombinierte die Sparkasse Wetzlar gezielt die technischen Lösungen der Sparkassen-Finanzgruppe mit den persönlichen Service- und Beratungsangeboten. Dadurch gelang es, insbesondere während der Lock-Down-Phasen, persönliche Kundenkontakte auf ein Minimum zu reduzieren, um Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Diese Kombination zwischen technischen und persönlichen Service- und Beratungsangeboten prägte maßgeblich die vertriebliche Ausrichtung des Hauses im Jahr 2020. Neben der erhöhten Belastung durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestehen weiterhin hohe rechtliche sowie regulatorische Anforderungen. Dies gilt gleichermaßen für die Qualität der Beratung als auch für die vorzuhaltende Infrastruktur.

Alle Produkte und Dienstleistungen vorzuhalten, ist in kleineren Vertriebseinheiten – den Filialen – nicht mehr möglich. Daher bietet die Sparkasse Wetzlar in Filialen ein eingeschränktes Beratungsangebot. Ein umfassendes Angebot finden die Kunden der Sparkasse Wetzlar in allen 14 Beratungs-Centern des Hauses.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Bei der Ausrichtung ihres stationären Vertriebsnetzes ist es Anspruch der Sparkasse Wetzlar, über das gesamte Geschäftsgebiet hinweg moderne, leistungsstarke Beratungs-Center zu schaffen und zu erhalten. Im Rahmen des bereits 2014 begonnenen Projekts zur Neustrukturierung des stationären Vertriebs wurden so bis Ende des Jahres 2020 die Beratungs-Center in Aßlar, Biebertal, Braunfels, Ehringshausen, Hohenahr, Hüttenberg-Rechtenbach, Lahнау, Leun, Solms, Wettenberg und Wetzlar (Dutenhofen, Naunheimer Straße, Seibertstraße und Sturzkopf) aufgebaut und etabliert. Insgesamt konnten die Kunden der Sparkasse Wetzlar zum Bilanzstichtag 14 Beratungs-Center, neun Filialen, fünf SB-Filialen und vier Geldautomatenstandorte nutzen. Darüber hinaus stehen im Rahmen von Kooperationen drei zusätzliche Geldautomatenstandorte und vier Auszahlungsagenturen zur Verfügung.

Das in der Zentrale der Sparkasse angesiedelte Private-Banking-Team rundet das Angebot für Privatkunden durch individuelle Anlageberatung unter Berücksichtigung einer zielgruppenorientiert erweiterten Produkt- und Dienstleistungspalette ab.

Ebenfalls in der Zentrale der Sparkasse Wetzlar steht für Firmenkunden ein Spezialistenteam zur Verfügung. Vom Liquiditätsmanagement über Finanzierungen, Absichern und Vorsorgen bis hin zur Unterstützung bei Gründung oder Nachfolge eines Unternehmens finden Firmenkunden hier fachkundige Ansprechpartner.

Das Immobilien-Center, ansässig in der Sparkassen-Passage und damit direkt gegenüber der Sparkassenzentrale, bietet eine umfassende Beratung zum Kauf und Verkauf, der Finanzierung oder dem Versichern einer Immobilie.

Abgerundet wird die persönliche Beratung vor Ort durch das kontinuierlich ausgebaute Multikanalangebot. Während der Lock-Down-Phasen war der telefonische Service des sparkasseneigenen Kundenservice-Centers besonders gefragt. Von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00 Uhr bis 18:30 Uhr war dieser für Service- und Beratungsleistungen durchgängig erreichbar. Für diesen telefonischen Service setzt die Sparkasse Wetzlar auch weiterhin auf ein erfahrenes Team von Bankkaufleuten. Über die Internetseite der Sparkasse Wetzlar und die Sparkassen-App stehen umfangreiche Informationen zu finanziellen Fragestellungen und ein gesondert geschützter Online-Banking-Bereich rund um die Uhr zur Verfügung. Immer mehr Aufträge der Sparkassenkunden erreichen so die Sparkasse direkt via Sparkassen-App oder über den Internetauftritt. Im vergangenen Jahr wurden die Angebote „Finanzplaner“, „Budgetierung, Prognose und Vermögenswerte“, „Vertragscheck Medial“, „Apple-Pay mit girocard“, „Serviceline-Firmenkunden“ sowie diverse Serviceprozesse für Sparkassenkunden in das Multikanalangebot der Sparkasse Wetzlar neu aufgenommen.

### 1.6 Geschäftsentwicklung

#### 1.6.1 Bilanzwirksames Geschäft

##### - Bilanzsumme/Geschäftsvolumen

Die in den letzten Jahren spürbar angewachsene Bilanzsumme stieg im Jahr 2020 um weitere 104,2 Mio. EUR (4,0 %) auf 2.685,5 Mio. EUR an. Das mit der Bilanzsumme korrespondierende Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich von 2.648,4 Mio. EUR um 3,8 % auf 2.747,9 Mio. EUR.

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## - Kreditgeschäft

Das intensive Kreditgeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden stellt aufgrund seines Umfangs und seines erheblichen Einflusses auf die Risikosituation sowie die Zinsspanne nach wie vor den bedeutendsten Geschäftsbereich der Sparkasse dar.

Die Nachfrage nach Krediten blieb auch in dem von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 auf Rekordniveau. Gemessen am neu zugesagten Darlehensvolumen (ohne Kontokorrentkredite) lag dieses im Berichtsjahr mit 330,9 Mio. EUR nochmals sehr deutlich über dem Rekordwert des Vorjahrs (258,6 Mio. EUR). Zusätzlich wurden im gleichen Zeitraum Kredite in Höhe von 11,2 Mio. EUR an die Verbundpartner S-Kreditpartner GmbH und Sparkassenversicherung vermittelt. Sowohl bei den Privat- als auch bei den Firmenkunden entwickelte sich das Kreditneugeschäft 2020 erfreulich positiv.

Das Gesamtvolumen der Forderungen an Kunden stieg im Vorjahresvergleich – deutlich stärker als erwartet – von 1.300,8 Mio. EUR um 85,0 Mio. EUR (6,5 %) auf 1.385,8 Mio. EUR an. Bezogen auf die Bilanzsumme verkörpert dies einen Anteil von 51,6 % (Vorjahr: 50,4 %), wobei mehr als die Hälfte der ausgelegten Darlehen und Kredite auf Unternehmen und Selbständige und der verbleibende Anteil auf sonstige Kreditnehmer – überwiegend Privatpersonen – entfällt.

## - Eigenanlagen und Beteiligungen

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen im Jahresverlauf weiter – von 289,5 Mio. EUR um 39,5 Mio. EUR auf 329,0 Mio. EUR – an.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verminderte sich dagegen zum Bilanzstichtag von 627,3 Mio. EUR im Vorjahr um 63,7 Mio. EUR auf 563,6 Mio. EUR. Der Schwerpunkt der Eigenanlagen der Sparkasse liegt dabei nach wie vor in Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. Auch Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten haben wegen deren günstiger Anrechnung in der Liquidity Coverage Ratio (LCR del. VO) einen nennenswerten Anteil. Die mit 174,9 Mio. EUR (Vorjahr: 148,8 Mio. EUR) gestiegene Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthält weiterhin nahezu ausschließlich Anteile an Investmentfonds, überwiegend Spezialfonds.

Die eigenen Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigen Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Im Jahr 2020 wurde der S-Versicherungsservice Mittelhessen GmbH wie geplant liquidiert. Das Gesamtvolumen der Beteiligungen lag somit zum Bilanzstichtag bei 18,9 Mio. EUR, wobei die Beteiligung am SGVHT in Frankfurt am Main und Erfurt mit insgesamt 17,3 Mio. EUR unverändert die größte Vermögensposition in diesem Kontext darstellt.

## - Einlagen von Kunden und verbrieftete Verbindlichkeiten

Die Sparkasse vereinbarte mit Kunden, die über größere Guthaben verfügen Verwahrentgelte, sofern keine andere Lösung im Beratungsgespräch gefunden werden konnte. Trotz Senkung der Schwelle, ab der ein Verwahrentgelt berechnet wird, fiel der Mittelzufluss 2020 entgegen der

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Erwartungen sogar noch stärker als im Vorjahr aus. Das Volumen der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stieg von 2.071,0 Mio. EUR um 81,1 Mio. EUR auf einen Stichtagsbestand von 2.152,1 Mio. EUR – an.

Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten diesen Trend nicht brechen. Trotz gezielter Kundenansprachen konnte der Anstieg bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten nur bedingt begrenzt werden. Diese verzeichneten im Jahresverlauf erneut einen Zuwachs von 1.633,3 Mio. EUR um 126,2 Mio. EUR auf 1.759,5 Mio. EUR.

Die Bestände in den mittleren und längeren Laufzeiten setzten das seit fast einem Jahrzehnt zu beobachtende Abschmelzen per saldo weiter fort. Im Jahresverlauf verringerte sich der Bestand der Sparkassenbriefe von 23,8 Mio. EUR um 15,7 Mio. EUR auf nur noch 8,1 Mio. EUR. Inhabern von Ratensparverträgen eine alternative und bedarfsgerechte Lösung anzubieten, stand auch 2020 im Fokus der Beratungen. Das angebotene Sonderprodukt aus dem Produktbereich Sparkassen-Zuwachssparen bewirkte auch im vergangenen Jahr eine leichte Erhöhung der Bestände des Sparkassen-Zuwachssparens von 34,9 Mio. EUR um 2,5 Mio. EUR auf insgesamt 37,4 Mio. EUR.

Bei den Ratensparverträgen reduzierte sich der Bestand im Jahresverlauf weiter von 170,6 Mio. EUR um 7,8 Mio. EUR auf 162,8 Mio. EUR.

Auch im Jahr 2020 wurden keine neuen Inhaberschuldverschreibungen im Kundengeschäft mehr begeben.

### - Refinanzierungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresverlauf 2020 wieder leicht an und lagen zum Bilanzstichtag bei 286,1 Mio. EUR (Vorjahr: 269,1 Mio. EUR). Bereits im Jahr 2016 hat die Sparkasse Wetzlar den von der Europäischen Zentralbank angebotenen Langfristender (TLTRO II) mit einem Volumen von 100,0 Mio. EUR in Anspruch genommen, der im Berichtsjahr zurückgeführt wurde. In gleicher Höhe hat das Haus im Jahr 2020 den von der Europäischen Zentralbank angebotenen Langfristender (TLTRO III) abgeschlossen, der in der Gesamtsumme enthalten ist.

### - Rücklagen

Durch die vollständige Zuführung des Bilanzgewinns 2019 in Höhe von 2,9 Mio. EUR erhöhte sich die Sicherheitsrücklage im Berichtsjahr auf 157,6 Mio. EUR. Dies entspricht einem Verhältnis zur Bilanzsumme von 5,9 %.

Ferner verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtsrechtlich anerkannte Eigenkapitalbestandteile, auf die unter „2.3 Vermögenslage“ eingegangen wird.

## 1.6.2 Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

### - Depot B-Geschäft

Das Wertpapiergeschäft blieb – trotz der in Kapitel 1 beschriebenen hohen Volatilitäten an den Kapital-, Aktien- und Rohstoffmärkten – für Sparkassenkunden attraktiv. Dabei lag das Hauptau-



## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

genmerk der Anleger weiterhin vor allem auf fondsbasierten Lösungen des Wertpapierdienstleisters DekaBank mit einem eher konservativen bzw. ausgewogenen Chance-Risiko-Profil. Neben den klassischen Einmalanlagen blieben die Vorteile des langfristigen Vermögensaufbaus mittels Fondssparplänen im Fokus der Kunden. Im Bereich langfristiger Altersvorsorgelösungen – zum Beispiel bei Riester-Verträgen – profitieren die Anleger neben den kursbedingten Renditechancen zusätzlich von staatlichen Förderungen.

Im Bereich der Deka-Investmentfonds verzeichnete die Sparkasse per saldo einen Überschuss in Höhe von 40,7 Mio. EUR (Vorjahr: 23,5 Mio. EUR) der durch die Kunden getätigten Wertpapierkäufe gegenüber den Wertpapierverkäufen.

Bei den beim S Broker/der dwp geführten Depots überstiegen die getätigten Wertpapierkäufe die Verkäufe und Fälligkeiten um 17,1 Mio. EUR (Vorjahr: -16,1 Mio. EUR). Für das Jahr 2020 summiert sich daraus – entgegen der durch die erste Coronawelle geprägten pessimistischeren Erwartung – eine Wertpapierersparnisbildung in Höhe von +57,8 Mio. EUR (Vorjahr: +7,4 Mio. EUR).

Die Bestände des insgesamt von der Sparkasse Wetzlar betreuten Kundenwertpapiervermögens betrugen zum Jahresultimo 727,8 Mio. EUR und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 658,1 Mio. EUR.

### - **Bausparen**

Trotz der massiven Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Möglichkeit, persönliche Beratung – insbesondere während der Lock-Down-Phasen – im direkten Gespräch mit dem Kunden zu erbringen, konnte die Sparkasse 2020 Bausparverträge in Höhe von 55,1 Mio. EUR abschließen (Vorjahr: 59,3 Mio. EUR).

### - **Immobilienvermittlung**

Die Nachfrage nach Grundstücken, Häusern und Eigentumswohnungen in guter Lage blieb auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Aufgrund der anhaltenden Negativzinsphase waren weiterhin Objekte zur eigenen Nutzung aber auch als Geldanlage sehr gefragt. Fehlende Angebote in exponierter Lage und die Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen verhinderten jedoch das erneute Erreichen des Rekordergebnisses des Vorjahrs. Insgesamt konnten 72 Objekte (Vorjahr: 103) mit einem Verkaufsvolumen in Höhe von 17,9 Mio. EUR (Vorjahr: 22,9 Mio. EUR) vermittelt werden.

### - **Auslandsgeschäft**

Die S-International Mittelhessen GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Sparkassen Dillenburg, Gießen, Grünberg, Marburg-Biedenkopf, Oberhessen, Wetzlar und der Kreissparkasse Weilburg. Ergänzend dazu ist sie Serviceunternehmen für die Sparkassen Dieburg, Fulda, Langen-Seligenstadt, Laubach-Hungen, die Kreissparkassen Gelnhausen und Groß-Gerau, die Städtische Sparkasse Offenbach a. M. sowie die Frankfurter Sparkasse. Sie beschäftigt ein Team von Auslands-Experten für jeden Bereich des internationalen Geschäfts und dient den angeschlossenen Sparkassen als Kompetenzcenter für alle Fragen des grenzüberschreitenden Waren-, Dienstleistungs- und Zahlungsverkehrs. Im Jahr 2006 gegründet ist die S-International Mittelhessen GmbH ein fester Bestandteil vor allem im Geschäft mit gewerblichen Kunden und komplettiert so das Dienstleistungsangebot der Sparkasse Wetzlar.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

### - Versicherungsgeschäft

Auch das Versicherungsgeschäft der Sparkasse war geprägt durch pandemiebedingte Hürden in der persönlichen Kundenberatung. Die wirtschaftliche Unsicherheit bei vielen Kunden und in vielen Branchen hatte großen Einfluss auf die Vorsorge- und Absicherungsmöglichkeiten jedes Einzelnen. Unter diesen Bedingungen konnte das Versicherungsjahr 2020 dennoch mehr als zufriedenstellend abgeschlossen werden.

Im Fokus der Beratungsleistungen im Versicherungsgeschäft stand auch 2020 die Altersvorsorge. Die betriebliche Altersversorgung hatte, wie in den Vorjahren, einen hohen Anteil am Gesamtgeschäft.

Trotz der pandemiebedingt eingeschränkten persönlichen Beratungsmöglichkeiten konnte das Personenversicherungsgeschäft insgesamt nahezu stabil gehalten werden.

Auch wenn das Neugeschäft nicht ganz zufrieden stellte, verzeichnete das Sachversicherungsgeschäft insgesamt einen Anstieg der Bestände. Die Sparkasse Wetzlar betreut derzeit mehr als 24.200 Verträge. Die Schwerpunkte bei den Vertragsabschlüssen der Produkte der SV Sparkassenversicherung lagen dabei traditionell in den Sparten Wohngebäude, Unfall, Rechtsschutz und Haftpflicht.

### 1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der barwertorientierten Zinsbuchsteuerung erfolgt die „Feinjustierung“ von Zinsänderungsrisiko und Fristentransformation seit vielen Jahren fast ausschließlich mithilfe von Derivaten. Der Gesamtbestand der Payer-Swaps lag am Bilanzstichtag bei 645,0 Mio. EUR, derjenige der Receiver-Swaps bei 165,0 Mio. EUR. Darüber hinaus ist die Sparkasse Wetzlar im Rahmen der Kreditbasket-Transaktionen und durch den Erwerb von Credit-Linked-Notes weitere Adressenrisiken in Höhe von 21,4 Mio. EUR eingegangen.

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse Wetzlar stellte sich 2020 im Vergleich zum Jahr 2019 und jeweils in Relation zur Bilanzsumme (BS) wie folgt dar:

	2020 TEUR	in % BS	2019 TEUR	in % BS	Veränderung in TEUR   %	
Zinsüberschuss	34.379	1,28	34.034	1,32	345	1,0
Provisionsüberschuss	18.214	0,68	18.703	0,72	-489	-2,6
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0	0,00	0	0,00	0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	1.782	0,07	1.120	0,04	662	59,1
<b>Summe</b>	<b>54.375</b>	<b>2,02</b>	<b>53.857</b>	<b>2,09</b>	<b>518</b>	<b>1,0</b>
Personalaufwand	27.568	1,03	27.674	1,07	-106	-0,4
Anderer Verwaltungsaufwand	12.618	0,47	11.940	0,46	678	5,7
Sonstige betriebliche Auf- wendungen	3.443	0,13	4.975	0,19	-1.532	-30,8
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	10.746	0,40	9.268	0,36	1.478	15,9
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge sowie Veränderungen von versteuerten Reserven	6.933	0,26	1.998	0,08	4.935	247,0
Ergebnis vor Steuern	3.813	0,14	7.270	0,28	-3.457	-47,6
Steueraufwand	1.839	0,07	4.394	0,17	-2.555	-58,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.974</b>	<b>0,07</b>	<b>2.876</b>	<b>0,11</b>	<b>-902</b>	<b>-31,4</b>
<b>Aufwands-Ertrags-Verhält- nis</b>	<b>80,2 %</b>		<b>82,8 %</b>			
<b>Eigenkapitalrentabilität vor Steuern</b>	<b>2,4 %</b>		<b>4,7 %</b>			

Zinsüberschuss:

GuV-Positionen Nr. 1 bis 4

Provisionsüberschuss:

GuV-Positionen Nr. 5 und 6

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Positionen Nr. 11 und 12

Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Positionen Nr. 13 bis 18

Außerordentliches Ergebnis:

GuV-Positionen Nr. 21 und 22

Aufwands-Ertrags-Verhältnis:

Summe GuV-Positionen Nr. 10 bis 12/

Summe GuV-Positionen Nr. 1 bis 8

Eigenkapitalrentabilität vor Steuern:

GuV-Position Nr. 19/Bilanz Passiva Nr. 12 des Vorjahrs

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Der Zinsüberschuss als bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse ergibt sich aus dem Saldo von Zinserträgen plus zinsähnlichen, laufenden Erträgen abzüglich Zinsaufwendungen. Wie erwartet reduzierte sich der Zinsertrag der Sparkasse im Berichtsjahr aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase. Zusätzlich lagen coronabedingt die Erträge aus Beteiligungen unter denjenigen des Vorjahrs. Überkompensiert wurden diese Belastungen jedoch vor allem dadurch, dass im Berichtsjahr keine Close-Out-Zahlungen für Zins-Swaps (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR) geleistet wurden. In Summe stieg daher der Zinsüberschuss um 0,3 Mio. EUR auf 34,4 Mio. EUR an.

Der Provisionsüberschuss erreichte mit 18,2 Mio. EUR zwar nicht das hohe Vorjahrsniveau, übertraf aber den Planwert und wird von der Sparkasse – in einem für persönliche Beratungen besonders schwierigen Umfeld – als Beleg für eine erfolgreiche Kundenbetreuung und intensive Kundenbindung gewertet.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge auf 1,8 Mio. EUR konnte den Rückgang des Provisionsüberschusses mehr als ausgleichen.

Entsprechend der Planannahmen gelang es bei den Personalaufwendungen erneut, die Tarifsteigerungen durch die natürliche Fluktuation zu kompensieren. Sie liegen nahezu unverändert bei 27,6 Mio. EUR.

Insbesondere eine freiwillige Dotierung des Sparkassen Stützungsfonds trug dazu bei, dass der andere Verwaltungsaufwand einen Anstieg um 0,7 Mio. EUR auf 12,6 Mio. EUR verzeichnete.

Der sonstige betriebliche Aufwand reduzierte sich dagegen um 1,5 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR, wozu u. a. verringerte Abschreibungen und der Verzicht auf eine Dotierung der Sparkassenstiftung beitrugen. In Summe ergab sich damit – entgegen unserer Erwartungen – eine Entlastung bei den Sachkosten.

Das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge verbesserte sich als Summierung der Einzelpositionen um 1,5 Mio. EUR bzw. 15,9 % auf 10,7 Mio. EUR. Dagegen konnte das Betriebsergebnis vor Bewertung in der unten dargestellten Definition des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation – das für die Sparkasse Wetzlar einen der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren darstellt – wie erwartet das Niveau von 2019 nicht erneut verteidigen, reduzierte sich jedoch lediglich um 1.916 TEUR auf 11,4 Mio. EUR.

Erwartungsgemäß verschlechterte sich ein weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator – das Aufwands-Ertrags-Verhältnis – in der Definition des Betriebsvergleichs von 75,5 % auf 77,7 %.

Die Abschreibungen, Wertberichtigungen und die Rückstellungen im Kreditgeschäft, das Bewertungsergebnis für die Wertpapiere im Eigenbestand sowie die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB summierten sich – nach der gemäß § 340f Abs. 3 HGB zulässigen Kompensation mit Erträgen – auf einen Betrag von 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR). Dabei zeigte sich das Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft – entgegen unserer durch die Corona-Pandemie ausgelösten negativen Erwartungen – nicht nur besser als der Erwartungswert, sondern als nahezu neutral. Damit blieb das im Vorjahr in Betracht gezogene negative Betriebsergebnis nach Bewertung, einhergehend mit einer Belastung stiller Reserven, aus.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern – ein weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator – verringert sich erwartungsgemäß von 4,7 % auf 2,4 %. Diese Kennziffer dient der Messung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Hierfür wird das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (GuV-Position 19) ins Verhältnis zum Eigenkapital des Vorjahrs (Passiva 12 des Vorjahrs) gesetzt.

Zur Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse in Relation zu der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erfolgt. Nachstehender Übersicht können die wesentlichen Abweichungen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Betriebsvergleich entnommen werden:

Gewinn- und Verlustrechnung	TEUR	Überleitung	TEUR	Betriebsvergleich
Zinsüberschuss	34.379	-1.691	32.688	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	18.214	89	18.303	Provisionsüberschuss
sonstige Erträge	1.782	-1.333	449	ordentlicher Ertrag
Personalaufwand	27.568	-846	26.722	Personalaufwand
andere Verwaltungsaufwendungen	12.618	613	13.231	Sachaufwendungen und Abschreibungen
sonstige Aufwendungen	3.443	-3.346	97	ordentliche Aufwendungen
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	10.746	644	11.390	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis	-6.933	0	-6.933	Bewertungsergebnis
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	3.813	644	4.457	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
außerordentliches Ergebnis	-	-769	-769	Saldo neutraler Ertrag/Aufwand
Ergebnis vor Steuern	3.813	-125	3.688	Ergebnis vor Steuern
Steuern	-1.839	149	-1.690	Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	1.974	24	1.998	<b>Jahresüberschuss*</b>
<b>Aufwands-Ertrags-Verhältnis in %</b>	80,2		77,7	<b>Cost-Income-Ratio in %</b>

\* Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Gewinnausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Gewinn lt. Betriebsvergleich resultiert aus nicht abzugsfähigen und nicht anrechenbaren Steuern aus Wertpapier-Spezialfonds.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Die in der Überleitung aufgezeigten Unterschiede zwischen der GuV und der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Zuordnung von aperiodischen und neutralen Positionen. Zum Beispiel werden die aus GuV-Sicht in der Zinsspanne ausgewiesenen vereinnahmten Vorfälligkeitsentschädigungen betriebswirtschaftlich dem neutralen Ertrag zugeordnet. Analog wird verfahren u. a. mit einem Teil der Aufwendungen für die Pensionsrückstellungen, die in der GuV im Personalaufwand gezeigt werden. Darüber hinaus wird der Zinsaufwand für die Aufzinsung von laufenden Pensionsrückstellungen im Betriebsvergleich im neutralen Ergebnis dargestellt.

### 2.2 Finanzlage

Die Liquidity Coverage Ratio, kurz LCR, ist eine im Zuge von Basel III etablierte Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos von Kreditinstituten. Die LCR ist unter Anwendung eines durch Basel III vorgegebenen Stressszenarios zu ermitteln. Dabei muss die LCR 100 % oder mehr betragen, um den aufsichtsrechtlichen Standard zu erfüllen und stellt somit auch einen der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Sparkasse Wetzlar dar.

Dieser Standard soll sicherstellen, dass ein Kreditinstitut einen ausreichenden Bestand an lastenfreien, erstklassigen, liquiden Aktiva hält, die in Barmittel umgewandelt werden können, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für mindestens 30 Kalendertage zu decken. Dieser Zeitraum soll dem Vorstand oder der Bankenaufsicht ermöglichen, über entsprechende längerfristige Maßnahmen zu entscheiden.

Im Berichtsjahr bewegte sich die Liquiditätsdeckungsquote der Sparkasse Wetzlar bei ihrer regelmäßig monatlichen Meldung an die Aufsicht innerhalb einer Bandbreite von 159,0 bis 343,2. Zum 31.12.2020 betrug der Wert 177,4 und lag damit – wie erwartet – zu jedem Zeitpunkt oberhalb der geschäftspolitischen Untergrenze.

Übernachtungskredite (Spitzenrefinanzierungsfazität) wurden nicht in Anspruch genommen. Um bei Bedarf auf die Refinanzierungsangebote der Deutschen Bundesbank zurückgreifen zu können, hat die Sparkasse im Rahmen des Pfandpoolverfahrens Wertpapiere verpfändet.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Wetzlar war, wie in den vorangegangenen Berichtsjahren, jederzeit gegeben.

### 2.3 Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag betrug die Sicherheitsrücklage der Sparkasse 157,6 Mio. EUR. Damit korrespondiert eine Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 Capital Requirements Regulation (Kapitaladäquanzrichtlinie; CRR) – ein weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator – in Höhe von 15,04 % der anrechnungspflichtigen Positionen (Vorjahr: 15,92 %). Somit steht, trotz der wie erwartet rückläufigen Quote, gegenüber dem vom Gesetzgeber geforderten Wert ein ausreichender Kapitalpuffer zur Verfügung.

Die Sicherheitsrücklage wird – vorbehaltlich der bei Feststellung des Jahresabschlusses 2020 vom Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns von 2,0 Mio. EUR – auf 159,6 Mio. EUR anwachsen.

Die Bemessung des bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt nach CRR in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung (SolvV) sowie den Anforderungen aus dem Supervisory Review and

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Evaluation Process (SREP). Die Unterlegung des Adressenrisikos wird gemäß Art. 111-141 CRR nach dem Kreditrisikostandardansatz durchgeführt, diejenige der operationellen Risiken gemäß Art. 315-316 CRR nach dem Basisindikatoransatz.

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, der um 3,4 Mio. EUR auf 38,8 Mio. EUR aufgestockt wurde, verfügt die Sparkasse Wetzlar über weitere Eigenkapitalbestandteile. Das anrechenbare Ergänzungskapital setzte sich zum 31.12.2020 aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die ebenfalls eine Dotierung erfuhren, sowie längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Das anrechenbare Nachrangkapital reduzierte sich um 0,2 Mio. EUR auf eine unbedeutende Restgröße. Neben den Vorsorgereserven sind weitere stille Reserven i. S. v. § 26a KWG a. F. vorhanden. Das Volumen der Risikoaktiva ist angestiegen. Die Gesamtkennziffer nach Art. 92 Abs. 1 CRR, als Verhältnis des haftenden Eigenkapitals bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva, verringerte sich von 18,2 % auf 16,9 %. Die Eigenkapitalausstattung liegt damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwert (siehe „5.2 Risikomanagementprozess“).

Die Eigenkapitalbasis für eine im Rahmen der satzungsmäßigen Aufgaben liegende Geschäftsausweitung ist somit auch weiterhin gegeben.

### 2.4 Gesamtbeurteilung

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse bewertet der Vorstand für das Jahr 2020 aufgrund des – in Anbetracht erwarteter Corona-Auswirkungen – in Summe nur moderaten Bewertungsaufwands für das Kreditgeschäft und die eigenen Wertpapiere und der daraus resultierenden Möglichkeit der Dotierung von versteuerten Reserven trotz des rückläufigen verbesserungsbedürftigen Betriebsergebnisses vor Bewertung als insgesamt noch zufriedenstellend.

Mit der erneuten Verbesserung der Eigenmittelausstattung konnte die Zukunftsfähigkeit der Sparkasse gestärkt werden. Die Belastungen aus der verstetigten Minus- bzw. Niedrigzinsphase stellen in Kombination mit wachsenden regulatorischen Anforderungen und vor allem in Verbindung mit den volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise dennoch eine enorme Herausforderung dar.

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Sparkasse Wetzlar passte im Jahresverlauf kontinuierlich die angewiesenen Schutzmaßnahmen für die 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Entwicklung der Corona-Pandemie an. Bereits im Frühjahr wurden Abstands- und Hygieneregeln angewiesen und räumliche Schutzvorrichtungen in Vertriebseinheiten angebracht. Ein weiteres Schutzinstrument stellte das mobile Arbeiten dar. Teams wurden ergänzend dazu so eingeteilt, dass sie zeitlich und räumlich getrennt arbeiten konnten, um das Infektionsrisiko zu senken. Um dies möglich zu machen, änderte die Sparkasse u. a. die Dienstvereinbarungen zur variablen Arbeitszeit und die Zutrittsmöglichkeiten zu Sparkassengebäuden. Darüber hinaus setzte die Sparkasse mit Hilfe des Betriebsarztes anlassbezogen Polymerase-Kettenreaktions-Tests (PCR-Tests) oder Schnelltests ein. So wurde sichergestellt, dass die Sparkasse ihren Aufgaben zu jedem Zeitpunkt im Jahresverlauf nachkommen konnte.

Zum Jahresende 2020 beschäftigte die Sparkasse 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 197 in Teilzeit). Hierin sind auch alle Auszubildenden, die dual Studierenden, alle nicht bankspezifisch Beschäftigten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Bezüge (Elternzeit oder EU-Rente auf Zeit) und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Altersteilzeit enthalten. Dies entspricht 389,35 Vollzeitstellen (Mitarbeiterkapazitäten).

Am 31.12.2020 betrug der Anteil der weiblichen Beschäftigten der Sparkasse – gemessen an der Anzahl aller Mitarbeiter – 63,0 % (296 Mitarbeiterinnen). In einem Ausbildungsverhältnis zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann standen dabei zum Bilanzstichtag 28 junge Menschen; hinzu kommen drei dual Studierende.

Aufgrund natürlicher Fluktuation hat sich die Anzahl der Mitarbeiterkapazitäten im Vergleich zum Vorjahr um 9,53 Vollzeitstellen vermindert. Weder die Zahl der durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter initiierten Kündigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch die durchschnittlichen Krankheitstage oder die Struktur des Dienstalters geben Hinweise auf ein überdurchschnittliches Personalaustrittsrisiko.

Die Altersstruktur der aktiven, bankspezifisch Beschäftigten (inklusive Vorstand) stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:<sup>25</sup>

	unter 20 Jahre	20 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 Jahre und mehr
Aktive bankspezifisch Beschäftigte (in Köpfen)	0	27	58	133	78	72	36

Die permanente Weiterqualifizierung von Beschäftigten ist im Personalentwicklungskonzept der Sparkasse Wetzlar verankert. Die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird gefördert durch gezielte und auf die spezifischen Anforderungen des Arbeitsplatzes ausgerichtete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie durch die Förderung von Aufstiegsfortbildungen.

<sup>25</sup> Vgl. Betriebsvergleich 2020



## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Diese Maßnahmen finden vorzugsweise unter Einbindung der Schulungs- und Bildungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe statt. Im vergangenen Jahr wurden pandemiebedingt überwiegend digitale Seminare angeboten und besucht.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 143.382 EUR in Aus- und Fortbildung investiert.

In regelmäßigen Mitarbeiter- und Personalentwicklungsgesprächen besprechen die Führungskräfte mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern individuelle Handlungsfelder. Dabei werden sie begleitet durch das Team des Zentralbereichs Personal.

Durch Weiterqualifizierungsmaßnahmen schlossen im zurückliegenden Jahr

- eine Mitarbeiterin das Fachseminar Betriebsorganisation der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management der Sparkassen-Finanzgruppe,
- ein Mitarbeiter das Fachseminar Individualkundenbetreuung
- und eine Mitarbeiterin den Zertifikatslehrgang Geldwäsche bei der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen ab.

Ein Mitarbeiter nahm am Zertifikatsprogramm Immobiliengutachter der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen teil. Insgesamt drei Mitarbeiterinnen absolvierten den Entwicklungsbau-stein Sparkassenfachwirt/-in für Kundenberatung und ein Mitarbeiter den Baustein Bankbetriebswirt.

Zum 31.12.2020 haben im Feld der klassischen bankspezifischen Abschlüsse unter anderem

- 42 Beschäftigte den Abschluss Bankkaufmann/-frau,
- 225 Beschäftigte den Abschluss Sparkassenfachwirt/Bankfachwirt/-in,
- 104 Beschäftigte den Abschluss Sparkassen- oder Bankbetriebswirt/-in. Davon haben elf Beschäftigte als zusätzliche Qualifikation den Abschluss diplomierte/r Bankbetriebswirt/-in, fünf Beschäftigte den Abschluss diplomierte/r Sparkassenbetriebswirt/-in (Lehrinstitut) oder einen vergleichbaren Abschluss und zwölf Beschäftigte einen akademischen Abschluss (jeweils als höchsten Abschluss).

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 4. Nachtragsbericht

Der Nachtragsbericht wurde durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz grundsätzlich vom Lagebericht in den Anhang verlagert. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs mit Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind – sofern vorhanden – daher dem Anhang zu entnehmen.

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 5. Risikoberichterstattung

### 5.1 Grundlagen des Risikomanagements

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäfts sind hierbei Adressen- und Marktpreisrisiken (Zinsspannen- und Abschreibungsrisiken) sowie operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken zu sehen. Bei der Sparkasse Wetzlar bestehen im Sinne einer ertrags- und wertorientierten Banksteuerung entsprechende Systeme zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieser Geschäftsrisiken, die den gesetzlichen Vorschriften gemäß § 25a KWG sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) gerecht werden.

Mithilfe des auf Basis einer Konzeption des SGVHT erarbeiteten Unternehmenssicherungskonzepts (USI) sowie Unterlagen der SR – ergänzt durch andere schriftliche Anweisungen – strukturiert die Sparkasse ihre strategischen und operativen Banksteuerungsprozesse. Auf Grundlage dieser Konzeption werden sowohl betriebswirtschaftliche Erfordernisse an die Bankensteuerung als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen dokumentiert und abgedeckt. Im Mittelpunkt des strategischen Ansatzes stehen die Meinungsbildung der Geschäftsleitung, dokumentiert in der Geschäfts- und Risikostrategie, und deren Umsetzung in eine mittelfristige Geschäftsplanung mit operativer Absicherung durch ein Zielsystem. Ebenfalls hier zugeordnet ist die Ableitung der Risikotragfähigkeit, die als wesentliche Rahmenbedingung für die operative Unternehmenssicherung gilt.

Die Interne Revision ist neben dem Internen Kontrollsystem (IKS) Bestandteil des internen Überwachungssystems. Sie ist direkt dem Vorstand unterstellt und unterstützt diesen in seiner originären Überwachungsaufgabe, insbesondere mit Blick auf die Betriebs- und Geschäftsabläufe innerhalb der Sparkasse, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem. Sie untersucht gezielt, ob die Grundsätze von Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit sowie von Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit beachtet werden. Die Risikomessung sowie die Überwachung der Einhaltung der Risikolimits werden durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen.

Um Interessenkonflikte zu vermeiden und Entscheidungen möglichst objektiv treffen zu können, besteht eine funktionale und organisatorische Trennung von Marktfunktionen und risikosteuernden und -überwachenden Funktionen. Diese Trennung von Markt- und Überwachungsfunktion gilt gesetzeskonform auch im Vorstandsbereich.

Unter dem Begriff „Risiko“ versteht die Sparkasse eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird bzw. eine wirkungsgleiche unerwartete Entwicklung eintritt.

„Risikomanagement“ bedeutet, dass alle Risiken regelmäßig erkannt, gesteuert und überwacht sowie interne Kontrollverfahren implementiert werden. In diesem Kontext hat das Risikomanagement das vorrangige Ziel, Risiken des Sparkassenbetriebs transparent und steuerbar zu machen. Die Risiken werden dabei auf ein Maß beschränkt, welches die Vermögens- und Ertragsituation der Sparkasse nicht gefährdet.

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 5.2 Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken. Er teilt sich auf in die Einzelschritte Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, Risikoreporting, Risikosteuerung und Risikokontrolle.

Die Risikoerkennung dient der Identifikation und Beschreibung der bei der Sparkasse Wetzlar bestehenden Risiken.

Die Risikobewertung hat das Ziel, eine erste subjektive Einschätzung der Risikorelevanz vorzunehmen. Dabei ist die Wesentlichkeit eines Risikos entscheidend. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken zieht die Sparkasse Wetzlar primär die Risikobedeutung heran. Die quantitative Wesentlichkeitsgrenze liegt derzeit bei 2.000 TEUR und entspricht somit rund 2,0 % des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials, was unter Einbeziehung der internen strategischen Kernkapitalquote in Höhe von 13,0 % ermittelt wird. Diese Quote liegt oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich neben 8,0 % hartem Kernkapital gemäß CRR aus dem Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 %, der mit der Eigenmittelzielkennziffer in Höhe von 2,4 % voll verrechnet werden kann und einem harten SREP-Zuschlag in Höhe von 1,0 % zusammensetzt. Der antizyklische Puffer in Höhe von 0,25 % wurde seitens der Aufsicht aufgrund der Corona-Krise vorübergehend ausgesetzt, um den Instituten mehr Spielraum zu geben.

Bei der Risikomessung werden die konkreten Verlust- bzw. Vermögensminderungspotenziale ermittelt und mit den festgelegten Schwellenwerten/Limiten abgeglichen.

Die Risiken werden dann in unterschiedlicher Frequenz turnusmäßig schriftlich aufbereitet (Risikoreporting). Einzelrisiken von erhöhter Bedeutung werden – insbesondere auch bei Überschreitung der festgelegten Schwellenwerte/Limite – dem Gesamtvorstand und ggf. dem Verwaltungsrat ad hoc zur Kenntnis gegeben.

Unter Risikosteuerung versteht die Sparkasse Wetzlar das Simulieren und Einleiten von Maßnahmen, die zur Risikobegrenzung, -diversifikation oder -ausweitung beitragen.

Im Rahmen der prozessabhängigen Risikokontrolle werden die durchgeführten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich Effizienz und Effektivität überprüft und gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess veranlasst. Wesentliche Verfahren der Risikokontrolle sind Abweichungsanalysen (Risikolage vor/nach Risikosteuerung) und integrierte Kontrollen.

## 5.3 Risikobegrenzung und Limitsystem

Für das Risikomanagement der Sparkasse Wetzlar bildet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitskonzept (Going-Concern-Ansatz) eine elementare Säule. Nach der Quantifizierung der Risiken wird über das Risikotragfähigkeitskonzept untersucht, ob die Sparkasse die ermittelten Risiken durch ihr Risikodeckungspotenzial abschirmen kann. Es ist damit ein wichtiges Element der Gesamtbanksteuerung und das wesentliche Risikosteuerungsinstrument des Vorstands. Zur Quantifizierung des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials wird der für die Eigenmittelunterlegung notwendige Betrag ermittelt und für die Risikotragfähigkeit gesperrt. Alle darüberhinausgehenden Kapitalbestandteile aus Sicherheitsrücklage, Fonds für allgemeine Bankrisiken, Vorsorgereserven und Planergebnis stehen zur Deckung von Risiken zur Verfügung.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Für die Eigenmittelunterlegung ist die aktuell gültige interne Kernkapitalquote von 13,0 %, die oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote liegt, sowohl für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit als auch für aE-Stresstests und die Kapitalplanung ausschlaggebend.

Es ist sichergestellt, dass bei einem möglichen Verzehr der eingesetzten Mittel die Eigenkapitalquote nicht unter die aufsichtsrechtliche Zielkapitalquote gemäß CRR und des SREP sinkt, die die Untergrenze für das verwendbare Risikodeckungspotenzial bildet. Damit soll u. a. die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse im Sinne eines Going-Concern-Ansatzes gewährleistet sein.

Aufbauend auf dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung des Risikoappetits des Vorstands ist ein Gesamtbanklimitsystem installiert, für das die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitslimit (RTF-Limit) definiert hat.

Folgende wesentliche Risikoarten der Sparkasse sind im Rahmen des RTF-Limits durch Gesamt- und ggf. Unterlimite abgedeckt:

- Adressenrisiken aus Kunden- und Eigengeschäften
- Marktpreisrisiken, darunter Zinsspannenrisiken und Abschreibungsrisiken inkl. Spreadrisiken
- Operationelle Risiken

Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken werden – soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll – sowohl der Erwartungswert als auch der Risikofall bis hin zu außergewöhnlichen, aber auf plausibel möglichen Ereignissen basierende Stresstests (aE-Stresstests) betrachtet.

Im Rahmen der aE-Stresstests erfolgt eine Analyse der Auswirkungen auf alle wesentlichen Risikoarten der Sparkasse Wetzlar. Hierfür wurden Szenarien erarbeitet, welche geeignete Annahmen unterstellen, die außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse abbilden und gleichzeitig die strategische Ausrichtung der Sparkasse als regional orientiertes Institut mit einem Schwerpunkt in der Mittelstandsfinanzierung sowie das wirtschaftliche Umfeld des Hauses angemessen berücksichtigen (z. B. Schwerer konjunktureller Abschwung, Markt- und Liquiditätskrise und Immobilienkrise aufgrund eines Zinsanstiegs). Aktuell birgt das Szenario „Immobilienkrise aufgrund eines Zinsanstiegs“ das höchste Risiko für die Sparkasse. Zusätzlich wird als inverser Stresstest die Nichtfortführung des Geschäftsmodells als Ergebnis vorangestellt und untersucht, welche Szenarien eintreten müssen, um die Sparkasse Wetzlar in ihrer Existenz zu bedrohen. Die Ergebnisse der inversen Stresstests zeigen, dass nur höchst unwahrscheinliche Szenarien die Sparkasse Wetzlar in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden.

Die Angemessenheit des RTF-Limits und des Limitsystems wird vierteljährlich durch die Abteilung Risikocontrolling überprüft.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Das Risikotragfähigkeitslimit beträgt am 31.12.2020 für das Jahr 2021 63,0 Mio. EUR und entspricht 63,0 % des einsetzbaren Risikodeckungspotenzials für die Risikotragfähigkeit und aE-Stresstests. Zu diesem Stichtag stellt sich die Limitauslastung der Sparkasse Wetzlar bei einem Konfidenzniveau von 95 % wie folgt dar:

	Limit in TEUR	Risikofall in TEUR	Auslastung in %
<b>RTF-Limit</b>	63.000	36.823	58,45
<b>Adressenrisiko</b>	15.000	10.128	67,52
Kundengeschäft	13.000	9.117	70,13
Eigengeschäft	2.000	1.011	50,55
<b>Marktpreisrisiko</b>	47.000	25.990	55,30
Zinsspannenrisiko	1.000	-474	0,00
zinsinduz. Bewertungsrisiko	10.000	3.976	39,76
spreadinduz. Bewertungsrisiko	20.000	11.313	56,57
Bewertungsrisiko aus Aktien	11.000	7.911	71,92
Bewertungsrisiko Immobilien	5.000	3.264	65,28
<b>Operationelles Risiko</b>	1.000	705	70,50

Für das Zinsänderungsrisiko ist darüber hinaus ein barwertorientiertes Limitsystem, bestehend aus Risiko- und Abweichungslimit von einer Benchmark, definiert.

Ab dem 30.06. eines jeden Jahres wird ergänzend das gesamte Folgejahr betrachtet. Die Ermittlung erfolgt in der Abteilung Risikocontrolling.

Zusätzlich erstellt die Sparkasse Wetzlar jährlich eine Kapitalplanung, die um adverse Szenarien ergänzt wird. Unter den gegebenen Annahmen liegt sowohl nach der geplanten Entwicklung als auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen, mit Ausnahme des letzten Planjahrs im adversen Szenario „Konjunktureller Abschwung“ die Kernkapitalquote der Sparkasse im Zeitraum bis 2025 jeweils sowohl über der aufsichtsrechtlichen Zielkapitalquote von 11,75 % (inklusive des aktuell ausgesetzten antizyklischen Puffers) als auch über der individuellen Zielkapitalquote von 13,0 %. Bezogen auf das Risikodeckungspotenzial oberhalb der aufsichtsrechtlichen Zielkapitalquote liegt in der Planung bei allen Szenarien in jedem Jahr eine Überdeckung vor. Im Zuge der Corona-Krise hat die Aufsicht die neuen Eigenkapitalvorschriften nach Basel IV um ein Jahr in das Jahr 2023 verschoben. Treten diese gemäß dem Vorschlag in Kraft, so hat dies deutliche aber beherrschbare negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalsituation der Sparkasse Wetzlar.

Im Jahr 2020 beherrschte die Corona-Krise sowohl das Weltgeschehen als auch die wirtschaftliche Situation von Kreditinstituten und ihren Kunden. In der Sparkasse Wetzlar zeigten sich die Auswirkungen auf das Eigengeschäft in Form von deutlichen unterjährigen Kursverlusten, die jedoch im Laufe des Jahres 2020 zu großen Teilen wieder aufgeholt werden konnten. Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir eine schleichende Verschlechterung der durchschnittlichen Bonitätsnoten des Portfolios in moderatem Ausmaß, die sich bereits seit dem zweiten Halbjahr 2020 leicht bemerkbar macht. Die Risikotragfähigkeit der Sparkasse Wetzlar war und ist auch nach Eintritt eines die Risikotragfähigkeit erheblich belastenden Stressereignisses jederzeit gegeben.

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 5.4 Die Risikoarten im Einzelnen

### 5.4.1 Adressenrisiko

Das Adressenrisiko stellt die Gefahr negativer Bonitätsveränderungen von Kreditnehmern im Kundenkreditgeschäft bzw. von Emittenten oder Kontrahenten im Eigengeschäft dar und somit die Gefahr von Wertverlusten infolge von Änderungen in der Kreditwürdigkeit (Bonität) der Gegenpartei (Schuldner, Emittent oder Kontrahent). Es umfasst Bonitätsverschlechterungen (Migrationsrisiko) bis hin zum völligen Ausfall (Ausfallrisiko) der Gegenpartei.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung der Gegenpartei innerhalb der lebenden Risikoklassen (DSGV Masterskala 1 bis 15(C)) ändert. Dies führt zu entsprechenden Wertverlusten.

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Gegenpartei ihren Zins- und Kapitalrückzahlungsverpflichtungen nicht oder nicht termingerecht nachkommt. Beim Ausfallrisiko migriert die Gegenpartei in eine Ausfallklasse (DSGV Masterskala 16 bis 18).

Diese Risiken werden durch sorgfältige Auswahl der Partner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung (inkl. Risikoeinschätzung) sowie durch Limite bezüglich Kontrahenten und Emittenten, Größenstruktur usw. begrenzt. Die wesentlichen Ziele des Adressenrisikomanagements sowie die wesentlichen risikobegrenzenden Vorgaben sind in der Risikostrategie der Sparkasse Wetzlar niedergelegt. Die Unterteilung des Adressrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Kundenkrediten dem klassischen Kreditrisiko, Derivate dem Kontrahentenrisiko und Wertpapiere dem Emittentenrisiko zugeordnet werden. Zusätzlich umfasst das Adressrisiko auch Länder- und Beteiligungsrisiken, wobei diese in der Sparkasse Wetzlar derzeit lediglich in unwesentlichem Maße vorliegen. Adressrisiken bestehen über die gesamte Laufzeit eines abgeschlossenen Geschäfts.

Zur systematischen Analyse der im (gewerblichen) Kunden-Kreditgeschäft vorhandenen Risiken bei Engagements (u. a. laufende Bonitätsüberwachung und Vorbereitung Kreditentscheidung) bedient sich die Sparkasse Wetzlar bei ihrer Arbeit der zentral für alle Sparkassen unter Führung des DSGV entwickelten manuell mathematisch-statistischen Beschreibungsmodelle (Standard-Rating und ImmobiliengeschäftsRating) der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH (SR) ab einer hausintern definierten Obligohöhe.

Im Segment der Geschäfts- und Gewerbekunden sowie der Privatkunden werden (teilweise) vereinfachte (automatisierte) Ratingverfahren der SR (KundenKompaktRating, KundenScoring) eingesetzt.

Im Segment der Kontrahenten und Emittenten wird auch auf Risikoeinschätzungen von bestimmten, in der Risikostrategie unser Hauses definierten, externen Partnern zurückgegriffen.

Hierdurch werden die ausfallrelevanten Merkmalsausprägungen einer Adresse in eine Bonitätsaussage bzw. Risikoeinschätzung (Ratingnote, prognostizierte Einjahresausfallwahrscheinlichkeit bzw. Probability of default (PD)) transformiert. Unter deren Verwendung werden somit einheitliche Kriterien zur Vorbereitung einer Kreditentscheidung bzw. zur Kreditüberwachung zugrunde gelegt.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Die Ratingnote 1 (AAAA) (Einjahresausfallwahrscheinlichkeit bzw. PD von 0,0 %) beschreibt die beste und die Ratingnote 15 (C) (Einjahresausfallwahrscheinlichkeit bzw. PD von 45 %) die schlechteste Bonität bei nicht ausgefallenen Kreditnehmern (lebende Risikoklassen). Den Ausfall eines Kreditengagements (Einjahresausfallwahrscheinlichkeit bzw. PD von 100 %) beschreiben die Ratingnoten 16 – 18 (Ausfallklassen). Des Weiteren bildet die Ratingnote u. a. die Basis für eine risikoadäquate Bepreisung sowie für die abgestufte Kompetenzregelung im Kreditgeschäft der Sparkasse Wetzlar. Für eine derart qualifizierte Analyse der Kreditrisiken ist es für die Sparkasse unabdingbar, zeitnah über aussagefähige Informationen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen ihrer Kunden – auch unterhalb der Betragsgrenze nach § 18 KWG – zu verfügen.

Am 31.12.2020 ergab sich für das klassifizierte, bewilligte, risikotragende Kundenkreditvolumen folgende Ratingstruktur:

Rating-klassen	Bewilligtes Kreditvolumen in Mio. EUR	Anteil am gerateten Kreditvolumen in %	Blankoanteil in Mio. EUR	Ausfallwahrscheinlichkeiten in %
1 – 2	987,2	55,8	523,2	bis 0,12
3 – 6	435,7	24,6	223,2	> 0,12 bis 0,59
7 – 10	223,6	12,7	116,7	> 0,59 bis 2,96
11 – 12	86,4	4,9	55,0	> 2,96 bis 6,67
13 – 15 (C)	21,2	1,2	6,5	> 6,67 bis 45,0
16 – 18	15,3	0,8	7,2	100,0
	<b>1.769,4</b>	<b>100,0</b>	<b>931,8</b>	

Zur Steuerung der Kreditrisiken auf Portfolioebene findet das Tool „Credit-Portfolio-View“ (CPV) Verwendung. Mit Hilfe dieses Werkzeugs ist die Sparkasse in der Lage, sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste unter Einbeziehung von Zusagevolumen, Rating und Branche des Kreditnehmers sowie erwarteter Verwertungsquoten für die gestellten Sicherheiten zu ermitteln. Die ermittelten Risikokennzahlen beziehen sich auf den Horizont von zwölf Monaten, es wird ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde gelegt.

CPV unterstützt die Sparkasse auf Portfolioebene im Kundenkredit- und Eigengeschäft bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit durch die Ermittlung des Erwartungswerts und des Werts für den Risikofall. Auf der Ebene des einzelnen Kreditengagements dient der Wert „erwarteter Verlust“ zur Limitierung.

Die Risikostrategie enthält eine Reihe weiterer risikobeschränkender Vorgaben, insbesondere Limitierungen zur Begrenzung von Risikokonzentrationen auf Verbund- und Engagementebene.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Kreditnehmern, bei denen verstärkt Warnsignale und Risikoindikatoren auftreten, ist ein EDV-gestütztes Frühwarnsystem in die Prozesse in OSPlus integriert, um Engagements – falls erforderlich – in die Intensivbetreuung/Sanierung bzw. in die Problemkreditbearbeitung überzuleiten.

Die Adressenrisiken beim Erwerb von verzinslichen Wertpapieren und Schuldscheinen werden durch die Beschränkung auf bestimmte – i. d. R. extern ermittelte – Mindestratings und die zeitnahe Überwachung der Veränderung dieser Ratings begrenzt. Vor allem aber werden Volumengrenzen für jede einzelne Adresse festgelegt.



## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Die Eigenanlagen in verzinslichen Wertpapieren im Anlagebestand sowie in den durchgeschauten Spezialfonds zeigen zum 31.12.2020 die nachfolgend abgebildete Ratingstruktur.

<b>Ratingklassen (in Anlehnung an Standard &amp; Poor´s)</b>	<b>Buchwert in Mio. EUR</b>	<b>davon gedeckte Wertpapiere in Mio. EUR</b>
AAA bis A-	577,6	135,4
BBB+ bis BBB-	16,9	
BB+ bis B-	22,2	
Default	0,1	
Kein Rating auf Emissionsebene	7,5	
	<b>624,3</b>	<b>135,4</b>

In der Ausfallklasse (Default) befindet sich eine Anleihe des insolventen Modeherstellers Gerry Weber. Beim ursprünglichen Engagement handelte es sich um ein Schuldscheindarlehen, das im Kreditgeschäft bewertet und gebucht wurde. Im Juni 2020 wurde das Engagement teilweise in eine Anleihe getauscht, die in Höhe ihres Nominalwerts von 89 TEUR in den Wertpapierbestand eingebucht und zum Jahresabschluss 2020 dort bewertet wurde.

Zwei Städteanleihen wird kein externes Emissionsrating zugewiesen. In den Risikoüberwachungsprozessen wird ihnen das Rating des jeweiligen Bundeslandes zugewiesen, das in beiden Fällen in den Ratingbereich AAA bis A- fällt.

Die Sparkasse Wetzlar kontrahiert ausschließlich mit Gegenparteien, die ein Investmentgrade-Rating (besser oder gleich BBB-) aufweisen.

In der Ratingklasse des spekulativen Bereiches BB+ bis B- befinden sich vier Credit-Linked-Notes der Sparkassen-Kreditbaskets XIV, XV, XVI und XVII bereinigt um eventuelle Drohverlustrückstellungen per Stichtag. Im Gegenzug hat die Sparkasse im gleichen Volumen größere Einzelforderungen gegenüber Kunden in die Kreditbaskets eingebracht und profitiert damit von einer breiteren Risikodiversifizierung.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines umfassenden Risikoreports vierteljährlich u. a. über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der beschlossenen Limite und die Entwicklung der Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken informiert.

Des Weiteren werden im quartalsweisen Risikobericht anhand verschiedener Indikatoren (u. a. Größenklassen-, Sicherheiten- und Branchenstruktur) mögliche Risikokonzentrationen innerhalb des Kundenkreditgeschäfts aufgezeigt und kommentiert. Wir sehen eine Risikokonzentration, wenn der für den jeweiligen Indikator über die jährliche Risikoinventur ermittelte definierte Schwellenwert überschritten ist. Die bei der Sparkasse Wetzlar identifizierten Risikokonzentrationen sind transparent und den verantwortlichen Stellen bekannt.

Spätestens ab dem 31.03. eines jeden Jahres wird monatlich das Volumen der geplanten Nettoneubildungen von Einzelwertberichtigungen und der Direktabschreibungen aktualisiert. Das Reporting und die Überwachung der Risiken erfolgen in den vom Markt getrennten Abteilungen Kreditsekretariat und Risikocontrolling.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Die Sparkasse Wetzlar betreibt traditionell ein intensives Kreditgeschäft und betrachtet dies als Teil ihres öffentlichen Auftrags. Insofern bleibt die gezielte Steuerung der Risiken aus dem originären Kreditgeschäft, insbesondere die Verbesserung der Granularität des Portfolios und die Reduzierung großer Einzelrisiken, eine wichtige geschäftspolitische Aufgabe.

Im Berichtsjahr ergab sich ein nahezu neutrales Bewertungsergebnis Kreditgeschäft. Mit Blick auf den abgeschmolzenen EWB-Bestand und die möglichen Auswirkungen der Corona-Krise kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass sich in den Folgejahren wieder neutrale oder positive Bewertungsergebnisse erzielen lassen.

Die NPL-Quote („non-performing loan“) gem. Geschäftsstrategie, die als einer der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren definiert ist, beinhaltet die Positionen „Darlehen und Kredite“ und „Schuldverschreibungen“. Sie beträgt per Stichtag 0,60 % und lag im Berichtsjahr kontinuierlich unter dem Schwellenwert gem. Risikostrategie von 4 %.

Der Wert für „unerwartete Verluste“ für das Kundenkreditgeschäft aus CPV mit einem Konfidenzniveau von 95 % – ergänzt um weitere Komponenten des Bewertungsergebnisses Kredit – liegt für 2021 bei 9,1 Mio. EUR. Die unerwarteten Verluste für das Ausfallrisiko bei den Eigenanlagen liegen zum Stichtag bei 1,0 Mio. EUR. Das Limit in Höhe von 15,0 Mio. EUR ist zum Stichtag zu 67,52 % ausgelastet. Für Adressenrisiken aus Kundenkredit- und Eigengeschäft sind Unterlimite eingerichtet.

### 5.4.2 Marktpreisrisiko

Unter dem Globallimit für Marktpreisrisiken werden das Zinsspannenrisiko sowie Abschreibungsrisiken des Depot A inklusive Spreadrisiken additiv limitiert. Das Unterlimit für Abschreibungsrisiken wurde unterjährig im Jahr 2020 von 59,5 Mio. EUR auf 50,5 Mio. EUR und zum 31.12.2020 nochmals auf 46,0 Mio. EUR reduziert. Das Unterlimit für das Zinsspannenrisiko wurde von 0,5 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR erhöht, sodass sich in Summe ein Globallimit von 47,0 Mio. EUR ergibt. Für die als wesentlich eingestufteten Risikokategorien zinsinduziertes Bewertungsrisiko, spreadinduziertes Bewertungsrisiko, Bewertungsrisiken aus Aktien sowie aus Immobilien sind Unterlimite eingerichtet.

Die Sparkasse Wetzlar verwendet weiterhin das von der SR bereitgestellte Szenario „Up“ zur Berechnung des Risikofalls, welches von steigenden Zinsen sowie einer Ausweitung der Spreads ausgeht. Es wird mindestens jährlich bzw. anlassbezogen überprüft, welches Szenario für die Sparkasse Wetzlar die schlimmsten Auswirkungen hat.

#### 5.4.2.1 Abschreibungsrisiko Depot A

Kreditinstitute agieren mit ihren Eigenanlagen auf volatilen Märkten. Sie werden deshalb mit Risiken konfrontiert, die sie grundsätzlich nicht vermeiden, die sie aber identifizieren, überwachen und steuern können.

Für das Jahr 2021 liegt das Limit für Abschreibungsrisiken im Depot A bei 46,0 Mio. EUR und gilt in dieser Höhe bis auf weiteres auch als Anfangslimit für das Folgejahr. Zuschreibungspotenziale werden berücksichtigt.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Der Rückgang des im Risikobericht auszuweisenden Bewertungsergebnisses Wertpapiere im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus reduzierten zinsinduzierten Abschreibungsrisiken sowie aus geringeren Spreadrisiken aus der Neugeschäftsplanung.

Neben der Risikoberechnung mittels Zins- und Creditspreads werden Aktien mit einem individuellen Abschlag berücksichtigt. Dieser basiert auf historischen Daten, denen immanent ist, dass das allgemeine und das besondere Kursrisiko einheitlich betrachtet werden.

Für die Berechnung des Immobilienrisikos verwendet die Sparkasse Wetzlar bei Direktinvestitionen Immobilienwertzeitreihen und bei Immobilienfonds den Benchmark-Portfolioansatz. Die entsprechenden Zeitreihen und Fondsreports werden von der Firma Prodatix geliefert.

Der Erwartungswert setzt sich zusammen aus dem mit der aktuellen Vorstandszinsprognose ermittelten Bewertungsergebnis auf zinstragende Wertpapiere und Fondsanteile sowie den Zuschreibungspotenzialen und schwebenden Verlusten auf Aktienfonds. Derzeit werden die Rohstoff- und Infrastrukturrisiken als unwesentlich eingestuft und somit nicht bei der Ermittlung der Abschreibungsrisiken für die Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Es kam im Jahresverlauf zu keinen Überschreitungen des Limits. Die Auslastung lag zum Stichtag bei 57,53 %.

Darüber hinaus werden wöchentlich zum einen das handelsrechtliche Verlustrisiko und zum anderen ein potenzieller zukünftiger Verlust anhand historischer Preisschwankungen mittels einer modernen historischen Simulation ermittelt, um zeitnahe Steuerungsimpulse zu erhalten.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines Risikoberichts vierteljährlich u. a. über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Depot A und die Einhaltung der beschlossenen Limite informiert.

### 5.4.2.2 Zinsänderungsrisiko

Das GuV-wirksame Zinsspannenrisiko errechnet die Sparkasse als Differenz zwischen dem Zinsüberschuss für den Erwartungswert und für den Risikofall. Dabei geht sie im Erwartungswert für die zukünftige Geschäftsstruktur jeweils von der Entwicklung der Bilanzpositionen aus dem Planszenario der Mittelfristigen Geschäftsplanung aus, wobei vierteljährlich die Planabweichungen analysiert und ggf. erforderliche Plankorrekturen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des Erwartungswerts kombiniert die Sparkasse mit dieser zukünftigen Geschäftsstruktur die Zinsprognose des Vorstands, wobei für die Ablauffiktionen variabel verzinslicher Aktiv- und Passivpositionen gleitende Durchschnitte berücksichtigt werden.

Als „Zinsspannenrisiko“ werden diejenigen Aufschläge auf die Zinsstrukturkurve herangezogen, die aus den sechs Standardparametern der SR für die Sparkasse Wetzlar zur negativsten Veränderung des Zinsüberschusses in Addition mit dem zinsinduzierten Abschreibungsrisiko führen. Aktuell beinhaltet das Szenario mit den negativsten Auswirkungen steigende Zinsen. Der Entwicklung der Zinskurve folgend wurden Bilanzveränderungen abgeleitet. Das Risiko aus impliziten Optionen stuft die Sparkasse derzeit als nicht wesentlich ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war das Zinsspannenrisiko durchgehend mit 0,5 Mio. EUR limitiert. Limitüberschreitungen ergaben sich nicht.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Per 31.12.2020 liegt das Zinsspannenrisiko für das Jahr 2021 bei -474 TEUR und stellt somit eine Chance gegenüber dem Erwartungswert dar. Damit ist das Limit, das für das Jahr 2021 auf 1.000 TEUR erhöht wurde, nicht in Anspruch genommen worden.

### 5.4.3 Wertorientierte Steuerung des Zinsbuchs

Neben der Risikosteuerung aus GuV-Sicht wendet die Sparkasse Wetzlar ein Verfahren zur wertorientierten Zinsbuchsteuerung an. Dabei werden in einem ersten Schritt alle zinstragenden Geschäfte – einschließlich der variablen Zinspositionen – zu einem Gesamtbank-Cashflow zusammengefasst. Für diesen wird ein Barwert ermittelt. Für die Steuerung ihres Zinsbuchs bedient sich die Sparkasse eines passiven Managementansatzes, d. h. es wird eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflow als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbank-Cashflows dient.

Auf Grundlage der historischen Simulation (Konfidenzniveau 95 %, 90-tägige Haltedauer und Stützzeitraum 1988 bis 2020) werden monatlich für alle zinstragenden Positionen der Gesamtbank die jeweiligen Chancen und Risiken ermittelt und in einem regelmäßigen Reporting an den Vorstand berichtet. Die Begrenzung der wertorientierten Zinsänderungsrisiken erfolgt außerhalb des Risikotragfähigkeitsschemas durch ein Steuerungssystem, bestehend aus Risiko- und Abweichungslimit, über dessen Auslastung auch der Verwaltungsrat in seinen Sitzungen informiert wird.

Zusätzlich wird die Auswirkung einer unerwarteten Zinsänderung von plus sowie minus 200 Basispunkten ad-hoc dargestellt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auswirkung auf den Barwert der Sparkasse bei einem ad-hoc-Zinsshift von +200 Basispunkten -12,54 % der Eigenmittel.

Im Rahmen der wertorientierten Zinsbuchsteuerung erfolgt die „Feinjustierung“ von Zinsänderungsrisiko und Fristentransformation fast ausschließlich mithilfe von Derivaten. Zum Volumen der vereinbarten Zins-Swaps wird auf den Bilanzanhang bzw. auf den Abschnitt „1.6.3 Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft“ verwiesen.

### 5.4.4 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllt werden können. Hinzu kommt das Risiko, in einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinssätzen aufnehmen zu können (sog. Refinanzierungsrisiko) oder dass Bilanzpositionen der Aktivseite nur unter ihrem eigentlichen Marktwert und teilweise mit zeitlicher Verzögerung liquidiert werden können (sog. Marktliquiditätsrisiko). Die Liquiditätssteuerung erfolgt in der Sparkasse Wetzlar durch die Abteilung Treasury & Wertpapier-Consulting. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Wetzlar war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wird in erster Linie auf die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Regelungen abgestellt. Diese umfassen neben den Mindestreservevorschriften auch die CRR sowie die MaRisk. Alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden eingehalten. Auf die Ausführungen unter Abschnitt „2.2 Finanzlage“ wird verwiesen.

Zur weiteren Identifizierung potenzieller Liquiditätsengpässe betrachtet die Sparkasse quartalsweise neben dem Basisszenario auch ein kombiniertes Stressszenario (Kombination aus institutseigenem und marktspezifischem Stressszenario), in welchem die Survival Period als

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Kennzahl ermittelt wird. Per 31.12.2020 liegt die Survival Period im Laufzeitband „über 5 Jahre“ und somit über der von der Sparkasse definierten Warnschwelle von zwölf Monaten.

Die Einhaltung der kurzfristigen Liquiditätsdeckungskennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) nach CRR soll sicherstellen, dass die Sparkasse Wetzlar ein schweres Stressszenario überstehen kann. Zur Ermittlung wird der Liquiditätspuffer, bestehend aus hochwertigen liquiden Vermögenswerten, ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gesetzt. Dieses Verhältnis ist in Prozent anzugeben. Es muss seit dem 01.01.2018 mindestens 100 betragen.

Per 31.12.2020 betrug die LCR der Sparkasse Wetzlar 177,4. Nicht nur zu diesem Stichtag, sondern im gesamten Jahr 2020, erfüllte die Sparkasse die vollständigen regulatorischen Anforderungen nach der delegierten Verordnung zur LCR (DeIVO LCR).

Der Anteil von Kundeneinlagen und Eigenkapital an den um Weiterleitungsdarlehen bereinigten Passiva liegt in allen Planungsjahren über der Schwelle von 85,0 % (Refinanzierungsstruktur).

Das Refinanzierungsrisiko ist nach Einschätzung des Hauses aufgrund der weitgehenden Refinanzierung über Kundeneinlagen und der Einbindung in die S-Finanzgruppe von geringer Bedeutung.

### 5.4.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder als Folge externer Einflüsse entstehen.

Personelle Risiken sollen durch die Begleitung der Arbeitsprozesse in Form von Arbeitsbeschreibungen und internen Kontrollen verringert werden.

Im Rahmen des Prozesses Informationssicherheits-Management wurde der gem. Tz. 10 BAIT geforderte Informationsverbund vollständig in der Anwendung SIMON Plus aufgebaut. In diesem Zusammenhang erfolgte die Ermittlung und Festlegung von geschäftskritischen Prozessen. Für die geschäftskritischen Prozesse erfolgte eine weiterführende Notfallbetrachtung im Rahmen von Business Impact Analysen und – darauf aufbauend – eine Aktualisierung des Übungsportfolios.

Weiterhin wurde in 2020 damit begonnen für die Ermittlung des Kontrollbedarfs in Prozessen das gem. DSGVO empfohlene Konzept zur Einführung eines prozessorientierten internen Kontrollsystems (IKS) umzusetzen. Dabei werden alle Einzelprozesse sukzessive hinsichtlich ihrer vorhandenen operationellen Risiken eingewertet und anschließend der Kontrollbedarf – entsprechend des ermittelten operationellen Risikos – abgeleitet und in das OpRisk-Management transformiert.

Das jährliche Gesamtaudit in der Informationssicherheit sowie die damit einhergehende nachgelagerte Risikoanalyse wurden in das I. Quartal 2021 verschoben, da die Sparkasse Wetzlar zum 01.01.2021 den Informationssicherheits-Beauftragten an die SIZ GmbH ausgelagert hat. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, die Auditierung und Risikoanalyse durch den externen Informationssicherheits-Beauftragten durchführen zu lassen, da die gewonnenen Erkenntnisse als Planungsgrundlage für Informationssicherheitsmaßnahmen im Jahr 2021 dienen.

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

Grundsätzlich werden Großrisiken, die den Fortbestand der Sparkasse gefährden, vermieden bzw. es wird entsprechende Vorsorge im Rahmen von Risikoüberwälzungen (Versicherungen) oder Risikominderung (Schadensverhütung) betrieben.

Derzeit quantifiziert die Sparkasse Wetzlar die operationellen Risiken mit Hilfe des von der SR veröffentlichten OpRisk-Schätzverfahrens. Das Verlustpotenzial wird mit Hilfe der eigenen Historie aus der Schadensfalldatenbank (Konfidenzniveau 95 %, Stützzeitraum ab 2007) und einer gepoolten Schadenshistorie abgeleitet und mit den Ergebnissen aus der Risikolandkarte plausibilisiert. Der abgeleitete Erwartungswert ist unter Berücksichtigung der unterjährig aufgelaufenen Schäden in festgelegten Rhythmen zu überprüfen. Eine Anpassung ist vorzunehmen, wenn der unterjährig eingetretene Ist-Schaden zuzüglich des Prognosewertes den ursprünglich angesetzten bzw. bereits aktualisierten Erwartungswert übersteigt.

Die Instrumente Schadensfalldatenbank und Risikolandkarte sind bei der Sparkasse Wetzlar implementiert, werden laufend gepflegt und turnusgemäß eingesetzt.

Das jährliche Verlustpotenzial beträgt rund 309,7 TEUR. Diesen Betrag berücksichtigt die Sparkasse als „Erwartungswert“ bereits bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit als Abzugsposition vom Deckungspotenzial. Tatsächlich lag die Summe größerer Schäden (im Einzelfall 1,0 TEUR und mehr) nach Abzug von Versicherungsleistungen 2020 bei 120,0 TEUR.

Das Limit für operationelle Risiken beträgt 1,0 Mio. EUR. Für den Risikofall wird ein Risikowert von 705,4 TEUR eingestellt, was einer Auslastung von 70,5 % entspricht.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden im Rahmen eines Risikoberichts jährlich u. a. über die Entwicklung von eingetretenen Schadensfällen sowie die Ergebnisse aus der Risikolandkarte informiert. Unabhängig davon werden Vorstand und Verwaltungsrat bei Erreichen bestimmter ad-hoc-Meldeswellen über eingetretene Schäden aus operationellen Risiken in Kenntnis gesetzt.

### 5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Grundlage für die Limitierung von Einzelrisiken ist bei der Sparkasse eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsberechnung. Das einsetzbare Risikodeckungspotenzial ermittelt sich, indem der für die Eigenmittelunterlegung notwendige Betrag quantifiziert und für die Risikotragfähigkeit gesperrt wird. Alle darüberhinausgehenden Kapitalbestandteile aus Sicherheitsrücklage, Fonds für allgemeine Bankrisiken, Vorsorgereserven und Planergebnis stehen zur Deckung von Risiken zur Verfügung.

Aufbauend auf dem einsetzbaren Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung des Risikoappetits des Vorstands verfügt die Sparkasse Wetzlar über ein Gesamtbanklimitsystem, das mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos alle oben genannten Risikoarten berücksichtigt. Dieser Risikotragfähigkeitsberechnung und dem Limitsystem liegt als Leitgedanke die Vermeidung eines Verlustausweises zugrunde.

Die Risikosituation stellte sich im vergangenen Jahr jederzeit als tragbar dar. Dies erwartet die Sparkasse grundsätzlich auch für das folgende Geschäftsjahr, insbesondere da die aktuellen Berechnungen der Sparkasse zeigen, dass die Risikotragfähigkeit nicht nur im Risikofall, sondern auch in den simulierten Stressfällen gegeben ist.

## **Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar**

Die Corona-Krise stellt die Welt und somit auch die Sparkasse Wetzlar vor bislang nicht gekannte Herausforderungen (siehe „6. Prognosebericht“). Die bisherigen Entwicklungen und unsere Berechnungen lassen jedoch erwarten, dass die Sparkasse Wetzlar, u. a. durch die gute Eigenkapitalausstattung und konservative Risikoneigung, auch diese Krise gut bewältigen wird.

## 6. Prognosebericht

Das globale Wirtschaftsgeschehen im vergangenen Jahr wurde, wie bereits zu Beginn des Lageberichts beschrieben, von der Corona-Krise geprägt. Die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft bekam seit Ende 2020 durch die Maßnahmen zur Eindämmung der zweiten Welle einen erneuten Dämpfer. Die ökonomischen Auswirkungen sind bisher allerdings milder als in 2020, da insbesondere die produzierenden Unternehmen von den Einschränkungen weitgehend verschont bleiben. Für das Geschäftsjahr 2021 gehen wir davon aus, dass die Weltwirtschaft ihren Erholungsprozess fortsetzen wird, sodass wir einen Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung in 2021 um 6,2 % gegenüber dem Vorjahr erwarten. Die Dynamik wird unserer Einschätzung nach durch die expansive Geld- und Fiskalpolitik in vielen Volkswirtschaften gestützt. Für unsere Prognosen bestehen jedoch diverse Abwärtsrisiken, die bei einem ungünstigen Pandemieverlauf – beispielsweise durch Enttäuschungen bei den Impfstoffen, einer zu geringen Impfbereitschaft oder weiteren Mutationen des Virus – zu einer Unterbrechung der Dynamik führen könnten.<sup>26</sup>

Die US-amerikanische Regierung unter der Führung von Joe Biden hat im März des laufenden Jahrs ein 1,9 Billionen Dollar schweres Konjunkturpaket verabschiedet, um die Folgen der Corona-Pandemie zu bekämpfen. Die Konsumausgaben in den USA sind im Januar 2021 – unter anderem durch die fiskalpolitischen Maßnahmen vom Jahresende 2020 – stark angestiegen. In Verbindung mit hohen Zuwachsraten beim Wohnungsbau und bei den Ausrüstungsinvestitionen ist die konjunkturelle Entwicklung in den USA als positiv zu bewerten<sup>27</sup>, sodass wir analog zu unserem Research-Partner (DekaBank) einen Anstieg des amerikanischen BIP in 2021 um 6 % gegenüber dem Vorjahr prognostizieren.<sup>28</sup>

Die zweite Infektionswelle dämpfte den Aufholungsprozess der Wirtschaft im Euroraum (BIP Q4: -0,6 % gegenüber Vorquartal). Die Industrie und der Außenhandel erwiesen sich jedoch als wichtige Stützen der Wirtschaft im Euroraum und verhinderten einen weiteren Absturz der Konjunktur. Die Belastungen für den Dienstleistungssektor dürften die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum weiterhin, zumindest temporär, dämpfen. Mit weiteren Rückschlägen muss solange gerechnet werden, bis ein ausreichender Grad an Durchimpfung im Euroraum erreicht worden ist. Wir erwarten, dass die Wirtschaftsleistung im Euroraum – stimuliert durch die finanz- und geldpolitischen Maßnahmen – einen Aufholprozess in 2021 starten und das BIP im Euroraum somit um 4,5 % gegenüber 2020 wachsen wird.<sup>29</sup>

Die Preisentwicklung im Euroraum dürfte – nach einer sehr geringen Teuerung im Jahr 2020 (Dezember 2020: -0,30 % gegenüber Vorjahr) – einen von Sondereffekten induzierten Inflationsschub in 2021 erleben. Wir gehen davon aus, dass die jährliche Inflationsrate für 2021 im Euroraum bei 1,5 % liegen wird.<sup>30</sup>

Die Notenbankpolitik im Euroraum und in den USA wird unserer Einschätzung nach auch in 2021 expansiv ausgerichtet sein.<sup>31</sup> Der EZB-Rat beschloss in seiner jüngsten Sitzung am 10.03.2021 die historisch niedrigen Leitzinsen auf einem unveränderten Niveau zu belassen und die Ankäufe im Rahmen der APP und PEPP fortzuführen. Die Ankäufe im Rahmen des PEPP werden

<sup>26</sup> Vgl. Deka, Foliensatz Konjunktur und Märkte in: Makro Research, S.5, S.8, S.9, 2021

<sup>27</sup> Vgl. Helaba, USA: Hilfreiche Therapie oder Überdosis? in: Konjunktur Kompakt, S.3, 2021

<sup>28</sup> Vgl. Deka, Konjunktur USA in: Volkswirtschaft im Fokus. Konjunktur und Märkte, S.4, 2021

<sup>29</sup> Vgl. Deka, Konjunktur Euroland in: Volkswirtschaft im Fokus. Konjunktur und Märkte, S.3, 2021

<sup>30</sup> Vgl. Deka, Foliensatz Konjunktur und Märkte in: Makro Research, S.5, S.43, 2021

<sup>31</sup> Vgl. Deka, Foliensatz Konjunktur und Märkte in: Makro Research, S.5, S.25, S.42, 2021



## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

– trotz eines eventuellen Inflationsschubes und den jüngsten Renditeanstiegen auf dem Kapitalmarkt<sup>32</sup> – im zweiten Quartal 2021 stark ausgeweitet, auch wenn die Ausweitung innerhalb des bestehenden Gesamtvolumens erfolgen wird.<sup>33</sup>

In der deutschen Wirtschaft kam es im Jahr 2020 zu einem historischen Rückgang des BIP um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr. Unserer Einschätzung nach wird das deutsche BIP in 2021 um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr steigen.<sup>34</sup> Berücksichtigt wurde hierbei, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung der zweiten Welle die deutsche Wirtschaft auch im ersten Quartal des laufenden Jahres noch deutlich beeinträchtigen dürften. Im ersten Quartal 2021 ist bisher weiterhin eine konjunkturelle Zweiteilung in Deutschland zu beobachten: Während die Industrie sich robust entwickelt, ist der Dienstleistungssektor von den Einschränkungsmaßnahmen stärker betroffen. Für den weiteren Verlauf des Jahres gehen wir jedoch davon aus, dass die Konjunktur – durch die Impfung größerer Bevölkerungsgruppen und der sukzessiven Rücknahme der Einschränkungen des öffentlichen Lebens – wieder an Fahrt aufnehmen wird.<sup>35</sup>

Die Lage der Wirtschaft im heimischen Raum präsentierte sich im wirtschaftlichen Lagebericht der IHK Lahn-Dill zum Jahresbeginn 2021 stabil. Der Geschäftsklimaindex stieg gegenüber der Vorumfrage aus dem Herbst 2020 um zwei Indexpunkte auf 98 Indexpunkte. Das Ergebnis wurde maßgeblich von Antworten und Einschätzungen aus der Industrie getragen, die ihre Lage deutlich besser bewerteten als beispielsweise die stark betroffenen Einzelhändler und Gastronomen. Die Sorge um eine nachlassende Binnennachfrage blieb mit 62 % der Antworten das am meisten genannte Risiko durch die befragten Unternehmen. Der heimische Arbeitsmarkt präsentierte sich mit einer Arbeitslosenquote von 5,5 % im Januar 2021 weitgehend stabil.<sup>36</sup> Insgesamt erwarten wir für den heimischen Raum – analog zu unserer Einschätzung für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland – eine Verbesserung der konjunkturellen Lage im Jahresverlauf.

In dem beschriebenen pandemiegeprägten wirtschaftlichen und geldpolitischen Umfeld rechnen wir für das Kreditgeschäft mit einem hohen Volumen an Neubewilligungen, das jedoch das Rekordniveau des Vorjahrs nicht mehr erreichen dürfte.

Trotz hoher Regel- und Sondertilgungen sollte daraus per saldo wieder ein nennenswerter Bestandszuwachs der Forderungen an Kunden in Höhe von 3,4 % resultieren, zu dem sowohl die Finanzierungen gewerblicher Vorhaben als auch die des privaten Wohnungsbaus beitragen. Das am Markt vorhandene enorme Volumen renditesuchender Liquidität dürfte jedoch zu einer engen Begrenzung der im Kreditgeschäft realisierbaren Margen und zu einer schleichenden Aufweichung der Covenants führen.

Aus einer Vielzahl absehbarer Unwägbarkeiten, die auf die Entwicklung des Kreditgeschäfts Einfluss haben können, ragt zweifelsfrei die Auswirkung der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Situation von Unternehmen und Privatpersonen und damit auf deren Finanzierungsbedarf und Kapitaldienstfähigkeit heraus.

Obwohl der Zins seine Funktion als Anreiz zum Sparen in bilanzwirksamen Anlageformen in absehbarer Zeit nicht erfüllen können, gehen wir auch für 2021 als Folge der von der Notenbank initiierten Steigerung der Geldmenge und einer hohen Sparquote erneut von einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus, der sich unverändert auf die Sichteinlagen

<sup>32</sup> Vgl. Helaba, Rentenmarkt Euroland in: Konjunktur Kompakt, S.9, 2021

<sup>33</sup> Vgl. EZB, Geldpolitische Beschlüsse in: Pressemitteilungen, 2021

<sup>34</sup> Vgl. Deka, Konjunktur Deutschland in: Volkswirtschaft im Fokus. Konjunktur und Märkte., S.2

<sup>35</sup> Vgl. Jahresprojektion 2021 der Bundesregierung in: Jahreswirtschaftsbericht 2020, S.106 ff. 2021

<sup>36</sup> Vgl. Wirtschaftlicher Lagebericht zum Jahresbeginn 2021 in: Lahn-Dill Wirtschaft 03/04/2021, 2021

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

konzentrieren wird. Indem wir eine Vielzahl von Kunden im Rahmen eines strukturierten Anlageberatungsprozesses gezielt auf die Vorteile einer Diversifizierung von Vermögensanlagen in unterschiedliche Laufzeiten und insbesondere in Sachwerte aufmerksam machen sowie bei verbleibenden hohen Kontoguthaben nachdrücklich den Abschluss von Verwahrentgeltvereinbarungen betreiben, hoffen wir jedoch, den Einlagenzuwachs gegenüber den Vorjahren reduzieren zu können.

Dabei liegt das Risiko eher darin, als „sicherer Hafen“ mit Einlagen überschwemmt zu werden und die entsprechenden Minuszinsen und Einlagensicherungskosten tragen zu müssen, als Gefahr zu laufen, ein zu geringes Einlagenvolumen für die Refinanzierung des Kreditgeschäfts generieren zu können.

Wieder ansteigende Beteiligungserträge, höherer laufender Erträge durch die Aufstockung von Immobilien- und Infrastrukturanlagen sowie nennenswerten Einnahmen aus Verwahrentgelten bzw. Minuszinsen (insbesondere aus einem Offenmarktgeschäft mit der EZB) sollten nach unseren Planungen die niedrigzinsinduzierten Rückgänge des Zinsertrags mehr als ausgleichen und den Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr leicht verbessern.

Ein von uns nicht erwarteter deutlicher Zinsanstieg würde – insbesondere bei steilerer Zinsstrukturkurve – zu einer Verbesserung der Zinsspanne führen (vgl. auch die Tabelle unter „5.3 Risikobegrenzung und Limitsysteme“). Ein weiterer Zinsrückgang hätte die gegenteilige Wirkung, da eine Kompensation der rückläufigen Zinserträge weder durch eine Zinssenkung bei den variabel verzinsten Passiva noch durch Verwahrentgelte realistisch erscheint.

Die trotz der Corona-Krise in 2020 ausgesprochen positive Entwicklung des Vermittlungsergebnisses bei Verbundprodukten und die vorgesehenen Anpassungen der Kontoführungspreise im laufenden Jahr, tragen unseren Optimismus eines leichten Anstiegs des ordentlichen Ertrags, wobei die Auswirkungen der BGH-Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus gegenläufig wirken könnten.

Beim Personalaufwand sind wir optimistisch, die Tarif- und Erfahrungsgruppensteigerungen durch die Nutzung der natürlichen Fluktuation kompensieren zu können. Für die Sachkosten rechnen wir jedoch mit einem leichten Anstieg, da etliche in 2020 aufgrund veränderter Prioritäten verschobene Maßnahmen in 2021 kostenwirksam werden.

Unsere Planungsrechnungen lassen bei einem unterstellten moderaten Zinsanstieg in den längeren Laufzeiten erwarten, dass der leichte Anstieg der Sachkosten bei leicht verbessertem Zinsüberschuss und ordentlichem Ertrag mehr als ausgeglichen werden kann, was zu einem Betriebsergebnis vor Bewertung führt, das mit 12,6 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau liegt.<sup>37</sup> Damit korrespondiert eine ebenfalls moderat verbesserte Cost-Income-Ratio.

Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft haben wir in Höhe der „erwarteten Verluste“ aus CPV – in deren Ermittlung branchendifferenzierte Risikoaufschläge für die Corona-Betroffenheit eingeflossen sind – in unserer Planungsrechnung berücksichtigt. Deutlich höhere Belastungen könnten sich ergeben, wenn die anlaufende dritte Welle zu einem weiteren harten Lockdown führen würde und Verzögerungen bei der Bereitstellung und Verabreichung der Impfstoffe eintreten. Daneben sorgt die Gefahr des Ausfalls einzelner großer Engagements für zusätzliche Unwägbarkeiten. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen gehen wir im Kundenkreditgeschäft von

---

<sup>37</sup> Werte basieren auf dem Schema des Betriebsvergleichs (siehe auch 2.1 Ertragslage)

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

einem zeitverzögerten Eintritt des Bewertungsaufwands aus. Mittelfristig dürften sich die Folgen der Corona-Krise in Form einer schleichenden Portfolioverschlechterung sowie in einzelnen Ausfällen und damit, im Gegensatz zu den Jahren vor 2020, in einem deutlichen Bewertungsaufwand oberhalb der Werte der Vergangenheit bemerkbar machen. Parallel dazu dürfte die NPL-Quote eine nennenswerte Verschlechterung verzeichnen.

Da wir für längere Laufzeiten mit einem Anstieg der Kapitalmarktzinssätze rechnen, führt bereits diese Annahme in unserer Planung zu einem Bewertungsaufwand für die eigenen Wertpapiere. Darüber hinaus erwarten wir, dass die Aktienkurse nicht auf Dauer, befeuert von der expansiven Geldpolitik und unter Außerachtlassung aller volkswirtschaftlichen Unsicherheiten, immer neue Höchstwerte markieren, sondern zwischenzeitlich auch wieder deutlich konsolidieren.

Insgesamt resultiert aus einem deutlich ansteigenden Bewertungsaufwand für das Kreditgeschäft in Kombination mit zinsinduziert ansteigenden Abschreibungen auf die eigenen Wertpapiere gemäß unserer Planungsrechnung ein massiver Rückgang des Betriebsergebnisses nach Bewertung und eine entsprechend reduzierte Eigenkapitalrentabilität.

Wegen des stärkeren Anstiegs der risikogewichteten Aktiva wäre dies mit einem moderaten Rückgang der Kernkapitalquote verbunden.

Sollten die wirtschaftlichen Aktivitäten zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung vor der Pandemie noch auf längere Zeit stark gedrosselt bleiben, müssten wir für das Geschäftsjahr 2021 von einem negativen Betriebsergebnis nach Bewertung und einer entsprechenden Belastung der Reserven ausgehen, denn dann würde voraussichtlich eine hohe Zahl von Insolvenzen im originären Kundengeschäft mit deutlichen Kursverlusten an den Aktienmärkten zusammentreffen.

Trotz der Krise haben wir keinen Zweifel, dass die geldpolitischen Maßnahmen der EZB und unsere Einbindung in den Liquiditätsverbund der Sparkassenorganisation eine Steuerung der LCR signifikant oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ermöglichen.

Stets sind Planungen mit hohen Unsicherheiten behaftet. Im gegenwärtigen realen Stresstest – der Corona-Krise – trifft dies in besonderem Maße zu. Wie bereits im Risikobericht dargestellt, verfügt die Sparkasse jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von Erwartungswerten – insbesondere, wenn sich daraus eine Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ergeben würde – zeitnah erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Daher vertrauen wir auch in dieser Situation auf das Geschäftsmodell der kommunalen Sparkassen, das sich bereits in vielen Krisen als tragfähig und stabilisierend für den Gesamtmarkt bewährt hat. Dem in der Satzung verankerten Auftrag, den regionalen Wirtschaftsraum zum Wohle der Menschen zu fördern, werden wir weiter intensiv nachkommen und – wie die gesamte Sparkassenorganisation – nach Kräften zur Überwindung der Corona-Krise beitragen.

Wetzlar, im März/Mai 2021

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 7. Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2020 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

### I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

#### 1. Mitarbeiter (per 31.12.2020)

	Anzahl Mitarbeiter
Beschäftigte insgesamt	470
Auszubildende	31

#### 2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2020)

	Anzahl
Geschäftsstellen inkl. Hauptstelle	21
SB-Filialen	4
Geldautomaten	47
Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	35

#### 3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

	TEUR	Anteil in %
Insgesamt	478	100,00
Davon Verwendung für:		
- Soziales	196	41,00
- Kultur	64	13,39
- Sport	207	43,31
- Sonstiges	11	2,30

#### 4. Stiftung der Sparkasse Wetzlar

	TEUR/Anzahl	
Stiftungskapital am 31.12.2020 (in TEUR)		6.000
Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr (Anzahl)		31
Insgesamt (in TEUR):		199
Davon Verwendung für:	TEUR	Anteil in %
- Soziales	167	83,91
- Kultur	18	9,05
- Sport	6	3,02
- Sonstiges	8	4,02

# Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

## 5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.691
Sonstige Steuern	148

## II. Förderung der Vermögensbildung

### 1. Bilanzwirksame Anlagen

#### a) Kontenzahl (per 31.12.2020)

	Anzahl Konten
Sparkonten	44.162
Termingeldkonten	124
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	125.306
- Geschäftsgirokonten	10.754
- Privatgirokonten	71.529
Summe	169.592
nachrichtlich: Girokonten für Jedermann	8.239

#### b) Vermögensbildung (per 31.12.2020)

	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.152.135
Davon:	
- Spareinlagen	364.213
- Andere Verbindlichkeiten	1.787.922
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.427
Nachrangige Verbindlichkeiten	60
Genussrechte	0

### 2. Bilanzneutrale Anlagen

#### a) Anzahl Kundendepots (per 31.12.2020)

	Anzahl
Kundendepots	23.492

## Lagebericht 2020 der Sparkasse Wetzlar

### b) Kundenwertpapiergeschäft – Bestände (per 31.12.2020)

	TEUR
Depotbestand	625.530

### III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

#### 1. Forderungen an Kunden (per 31.12.2020)

	TEUR
Forderungen an Kunden	1.385.831

#### 2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr 2020

	TEUR
Darlehenszusagen	330.902
Darlehensauszahlungen	305.870

### IV. Girokonten auf Guthabenbasis (per 31.12.2020)

	Anzahl Konten
Girokonten auf Guthabenbasis	8.239

### V. Beratung von Existenzgründern im Geschäftsjahr 2020

	TEUR
Finanziertes Volumen	10.533
Finanzierung davon durch	
- Sparkassenmittel	7.448
- Öffentliche Fördermittel	1.320
- Eigenmittel Gründer	1.765
- Sonstige	0
	Anzahl
Geplante Zahl Arbeitsplätzen	43

### VI. Vermittelte Förderkredite im Geschäftsjahr 2020

	TEUR
Volumen	56.630

## Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Wetzlar sowie der aus dessen Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2020 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Tätigkeiten des Vorstands überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In insgesamt sieben Sitzungen fasste der Kreditausschuss die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse. Der Verwaltungsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Sparkasse Wetzlar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat im Laufe des Jahres in sechs Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Sparkasse sowie über die Entwicklung der wesentlichen Risikopositionen. Zudem informierte er über wichtige Ereignisse und Geschäftsvorfälle. Darüber hinaus legte der Vorstand dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Prüfungsbericht der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen zum Jahresabschluss mit Anhang und Anlagen (inkl. Lagebericht) vor. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In der Verwaltungsratssitzung am 30.06.2021 wurde vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, der Jahresabschluss festgestellt, der Lagebericht gebilligt und den Vorstandsmitgliedern gemäß § 32 Abs. 1 Nr. 6 der Sparkassensatzung Entlastung erteilt. Der Verwaltungsrat hat ferner beschlossen, dem Vorschlag des Vorstands zu folgen und den Jahresüberschuss in Höhe von 1.973.614,46 Euro den Sicherheitsrücklagen (gemäß § 16 HSpG) zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Kunden der Sparkasse Wetzlar für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen sowie dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die zum Wohle der Kunden und der Sparkasse geleistete Arbeit.

Wetzlar, im Juni 2021

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats



Wolfgang Schuster